hifi-stars.de

# HIFI-STARS

Technik Musik Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 26
März 2015 -
Mai 2015

Deutschland € 11 I Österreich € 12,30 I Luxemburg € 13,00 I Schweiz sfr 15,50

50026
4 197947 011001

SYMPHONIC LINE RG10 MASTER | WATERBOYS | HALDERN POP SHOP

Vollverstärker Symphonic-Line RG 10 MK IV Reference HD Master

# Echt Gemein

In einem Gespräch mit Rolf Gemein kamen wir darauf, daß er mit Symphonic Line sein dreißigjähriges Firmenjubiläum feiert und alles in allem 35 Jahre erfolgreich in der High-End Szene unterwegs ist. Der Vollverstärker RG 10 MK IV Reference Master ist in seiner vierten Evolutionsstufe somit gleichzeitig auch als Jubiläumsgerät zu sehen. Daß die neueste Verstärkerversion aus dem Hause Symphonic-Line exklusiv bei HiFi-STARS beschrieben wird, ehrt uns sehr.

## „Alte Schule"

Rolf Gemein besitzt ein iPhone und benutzt es sogar, gleichzeitig schreibt er seine Lieferscheine/Rechnungen (garantiert abhörsicher für NSA u.a. Kandidaten) mit der guten alten Schreibmaschine. „Alte Schule" ist eher in seiner Grundauffassung zum Gerätebau zu finden. „Die Bauteile müssen robust sein und dabei hochmusikalisch spielen", so definiert er seinen eigenen Anspruch an seine Produkte. Viele Bauteile werden extra für die Manufaktur nach deren Maßgabe angefertigt. Rolf Gemein ist ein Geradeausdenker und – was ihn sehr sympathisch macht – auch ein Geradeaussprecher. Umso erfrischender ist ein Gespräch mit ihm. Manche haben da vielleicht ein Problem, hört man ihm aber einmal bei seinen zahlreichen Vorführungen einfach nur konsequent zu, dann versteht man seine Philosophie...

## Rückblick

Wir schreiben das Jahr 1982 – ein denkwürdiges Jahr. Ein gewisser Kohl wurde nach einem Mißtrauensvotum zum Bundeskanzler gewählt, Kanada erhält die volle Souveränität, der Falklandkrieg tobt, das erste deutsche Retortenbaby wird in Erlangen geboren und im Finale der Fußballweltmeisterschaft unterliegt Deutschland gegen Italien mit 3:1 – wenn man so will, ist letzteres das wichtigste Ereignis der geschilderten...

Das Jahr 1982 ist allerdings auch wichtig für die HiFi-Szene, denn in diesem Jahr gründete sich die High-End und Rolf Gemein zählt zu denjenigen Gründungsmitgliedern, die sich bis heute aktiv in dieser Szene bewegen.

Er steht wie kein anderer für: „Seit nun mehr über dreißig Jahren kontinuierlich und systematisch weiterentwickelte Unterhaltungselektronik aus dem Pott“. Wer ihn einmal persönlich kennenlernt, der versteht, warum er in der Szene durchaus als „Herzblut-High-Ender“ gilt. Er ist nämlich immer mit Leib und Seele dabei und längst ist seine Manufaktur Symphonic Line mehr als nur ein markengeschützter Begriff – nämlich ein sogenannter Vollsortimenter, dessen Repertoire vom Plattenspieler bis zum Lautsprecher reicht. Alles exklusive Einzelanfertigungen in Handarbeit.

## Das Testobjekt

Da steht er also vor mir – der Kandidat, der laut Hersteller so „musikalisch“ sein soll. Ein solider Brocken mit seinen 22 KG plus 5 KG Netzteil. Womit wir sogleich bei der Spezialität dieser Version des Verstärkers sind. Symphonic Line verwendet hier zwei Netztransformatoren, einen mit 450 Watt im Gerät selbst und einen weiteren mit 300 Watt im externen Netzteil. Dieser versorgt die Vorverstärkung des RG 10 MK IV Reference HD Master mit Strom. Der Aufbau im Inneren ist blitzsauber und geradezu militärisch geordnet. Die acht großen Elkos (Kondensatoren mit extrem widerstandsarmen Folien) sorgen für die Versorgung der Endstufen, jeder davon besitzt 13.000 Mikrofarad und in der Summe demnach 104.000 Mikrofarad. Wozu benötigt man eigentlich so etwas? Spätestens, wenn es darum geht, entsprechend solide Baßimpulse exakt wiederzugeben, sind jede Menge Mikrofarad sehr hilfreich. Auf den RG 10 MK IV Reference HD Master bezogen: Hier „sausen“ 104.000 Volt gleich Mikrofarad (µF). Das separate Master-Modul verfügt zusätzlich noch über 280.000 µF. Diese für eine Vorstufe außergewöhnlich hohe Zahl sorgt die erforderliche Ruhe in dieser Sektion.

Daneben sind in dieser Evolutionsstufe des Verstärkers unzählige Tuningmaßnahmen seitens des Herstellers gelaufen. Die technischen Daten lassen die Erwartungshaltung bei mir wachsen.

Die Zutaten stammen allesamt aus der Edelküche der Elektronikbauteile, von denen ich beispielsweise die Trafos näher betrachten will. Sündhaft teure Mu-Metall-Becher ummanteln die vergossenen Ringkerntrafos und sorgen damit für die notwendige perfekte magnetische Schirmung. Die vier Folienkondensatoren stammen von einem deutschen Hersteller, der so etwas schon seit Jahrzehnten perfekt beherrscht – Siemens! Trafobrummen gibt es schaltungsbedingt hier nicht. Dicke Halbleiter helfen hierbei erheblich. Überhaupt ist die Materialver-

wendung alles in allem ganz einfach und umfassend mit „brachial“ richtig beschrieben. Der Verstärker zeigt dies schon in seinem Äußeren. Dickes Stahlblech, sauber lackiert und ergänzt mit einer 10 mm massiven Aluminiumfront, die entweder in silberner oder schwarzer, zudem immer in gravierter Version geliefert wird.

## Zuarbeiter

Rolf Gemein legte zum Test sein eigenes Lautsprecherkabel – genannt „das Schnelle“ – bei. Faire 680 € für das 2 x 3 Meter-Set erstaunen ebenso wie das Symphonic-Line NF-Kabel „HD“ für 860 € der Stereometer. Damit könnte das Kabelthema in Verbindung mit Symphonic-Line-Geräten durchaus ad acta gelegt werden... Ich empfehle Experimente mit diesen Kabeln unbedingt!

## Hörmaterial

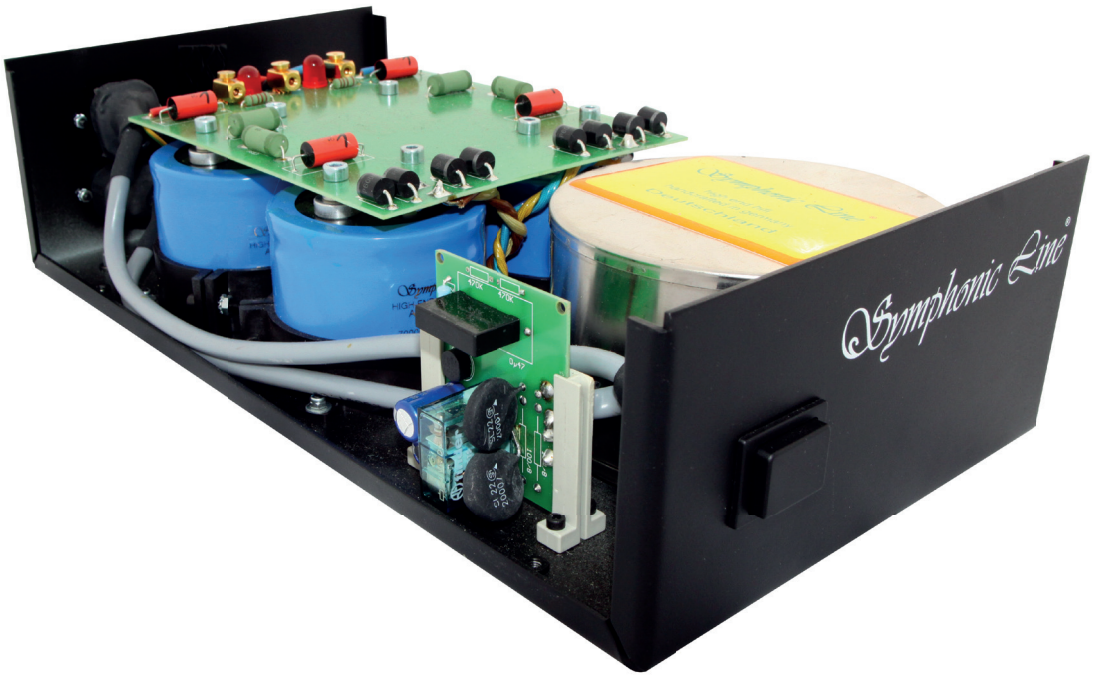
Ich starte die Hörsitzung mit Chuck Mangione und seinem „Consuelo's Love Theme“. Hier wird nicht lange gefackelt, entweder kann der RG 10 MK IV Reference HD Master gleich von Anfang „richtig aufspielen“ oder wir hören schnell wieder auf. Ganz absichtlich beginne ich mit dieser hervorragend aufgenommenen Produktion der Chesky-Brüder aus dem Jahre 2000. Gilt es doch die besonders langgezogenen Passagen der Trompete sauber aufzuzeigen. Rolf Gemein warnte mich vor: „bitte erst Einspielen“ erst dann kommt das „klangliche Vergnügen“. Nun, ein nicht ungekanntes Verhalten bei neuen HiFi-Gerätschaften ist das: „sich einspielen“. Interessanterweise wurde der RG 10 Mk IV Reference HD Master von Stunde zu Stunde der Hörsitzung besser. Ich ließ ihn dann für 48 Stunden am Netz und hörte danach erst richtig hinein. Besonders auffällig ist jetzt seine Fähigkeit, Blasinstrumente mit einer nachvollziehbaren Luft zu versorgen. Er stellt alle Instrumente sofort perfekt positioniert und mit dem entsprechenden Abstand zueinander in den Raum – ohne irgend etwas dabei zu vergessen. Ein Beispiel mit zarter Frauenstimme, hier von Rebecca Pidgeon mit „Underground“. Der Verstärker läßt der Stimme alle Zeit sich zu heben, zu schwingen und zeigt dies souverän. Wenn Rebecca zwar leise, jedoch vernehmbar haucht, dann ist genau so etwas die Spezialität dieses Verstärkers. Kari Bremnes ist ein weiterer Musiktipp hierzu. Mit ihrer melancholischen Stimme zaubert sie weite Klänge in den Hörraum. Diese zarte Subtilität in ihren Liedern wird von diesem Verstärker feinfühlig präsentiert. Dabei vergißt er nicht (wie gerne mal andere Verstärker) vor lauter Kraft auf die Details zu achten, er zeigt diese eher wie selbstverständlich auf. Seine Fähigkeit, bruchlos die unterschiedlichsten Tonlagen zu präsentieren ist mit hoher Sicherheit der zuvor in der Technik geschuldeten µF-Leistungsansammlung zuzuschreiben. Wäre ja auch ein Wunder, denn wer als Entwickler/Hersteller im Aufbau schon alles richtig macht, kann im Klanggeschehen nur Beifall ernten. Allerdings wird nicht nur bei den technischen Teilen Wert auf energetische Gleichwertigkeit gesetzt, sondern insbesondere auf perfektes Ein- und Ausschwingverhalten.

Viel Instrumente und voller Sound? Ja. So etwas bietet Paquito D'Rivera mit „Chucho“. Lateinamerikanische Klänge, die von dem RG10 „Master“ druckvoll und luftig wiedergeben werden. Schmetternde Bläserattacken sind ohnehin seine persönliche Leidenschaft, so scheint mir... Congas stehen blitzsauber vor mir, der Rest der Band ist nachvollziehbar auf der Bühne verteilt. Immer dann, wenn es gilt, einem Testgerät auf „die Platine“ zu fühlen, kommt bei mir Didier Squiban mit „Porz Gwenn“ in die Lade des digitalen Zuarbeiters. Achtzehn Piano-Stücke tragen meine Gedanken weit weg, gerne blättere dabei im Booklett und sehe mir die Bilder der Heimat dieses Musikers an – die Insel Molene vor der Küste der Bretagne. Einfach traumhaft wie der RG 10 MK IV Reference HD Master die Töne des Steinway-Flügel präsentiert. Gerade das Ausschwingen der Saiten zum Schluß eines Stückes hält wunderbar lange nach. Viel Luft wird hier im Hörraum angeregt.

## „Sahnehäubchen“

Das integrierte Phonoteil muß ebenfalls auf seine Leistungsfähigkeit hin überprüft werden. Das Symphonic-Line ausgezeichnete Phonoverstärker bauen kann, wissen wir spätestens seit dem Test der herausragenden Phonovorstufe Reference HD in Heft 22 der HiFi-STARS.

Bei Manu Katché's „Live in Concert“ gefällt mir besonders die Vielseitigkeit der Aufnahme in Ihrer Tonalität. Vom Post-Bop des prä-elektrischen Miles Davis über den Blue Note-Soul Jazz der Mitt- und Endsechziger – hier wird vieles abgedeckt. Das kann einerseits satt groovend oder auch ganz zart vorgetragen werden. Das Ganze wird in einer schon fast spektakulär direkt klingenden Hochbit-Aufnahme in der Rille gefangengehalten. Der Phonoeingang des RG 10 „Master“ setzt diese Klänge direkt in meinem Hörraum frei – das ist eindeutig ganz großes Klangkino! So sehe ich insbesondere das Phonoteil als „Sahnehäubchen“ bei diesem Verstärker, denn hiermit hebt er sich eindeutig von den Mitbewerbern seiner Preisklasse ab, wobei die Hochpegelwiedergabe in Nichts nachsteht.




## Wie kommt es zu solchen Produkten? Nennen wir es „Rolfologie"

Zugegeben ein Kunstwort, aber es paßt gleichwohl so herrlich auf dieses High-End-Urgestein Rolf Gemein. Seine Logik ist nachweislich und begründet sich im Grunde einfach: „hochmusikalische Wiedergabe und Dauerhaftigkeit". Beide Begriffe stehen als Synonyme für Produkte aus dem Hause Symphonic-Line. Seine Äußerungen erscheinen mir gelegentlich am Rande der Mythologie und driften für den ein oder anderen vielleicht auch in Bereich der Esoterik ab, gleichwohl muß man hier „den Mensch hinter dem Gerät sehen". Rolf Gemein besitzt seit langem Affinitäten zu asiatischer Philosophie, Taologie, modernes Feng-Shui, C.G. Jung, Aura-Energiearbeit, Quantenphysik und natürlich: Musik. Ich vergaß – er liebt japanisches Essen!

Bereits ein Blick ins Innere der Gerätschaften zeigt Grundprinzipien seines Handelns auf. Beste Bauteile, stets hand- als auch klangselektiert – sprich nicht allein ausgemessen, sondern abgehört, daß ist sein Credo. Zudem werden bestimmte Bereiche (in allen seinen Produkten) zum Schluß persönlich von ihm noch mit Geigenlack C37 „feinabgestimmt". Als persönliches Klangmaß der Dinge zur Tonalität gilt für Rolf Gemein unten anderen das Passaggio beim Ausnahmetenor Fritz Wunderlich. Passaggio bedeutet ganz einfach, daß die Stimme bruchlos vom Brust- zum Kopfbereich hinführt. Wer die Hochtonkoloraturen einer Cecilia Bartoli kennt, weiß warum auch dies ein oft gehörter musikalischer Prüfstein bei Symphonic Line ist. Erst wenn ein Symphonic-Line-Gerät bei diesem Prüfdurchgang die Zufriedenheit von Rolf Gemein erreicht, ist es für den Verkauf bereit. Kein Wunder also, wenn die Gemeinschen Produkte seit Jahrzehnten tadellos funktionieren und selbstverständlich jederzeit auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden können. Symphonic Line – Geräte erfüllten von sich aus schon immer das heutzutage so quälend diskutierte Thema der Nachhaltigkeit. Jeder RG-9, 10, 14 – Verstärker der letzten 25 Jahre läßt sich auf die Jubiläumsversion aufrüsten.

Billig sind Symphonic-Line-Produkte nie gewesen – aber war/ist billig jemals gut...? Allein gemessen an ihrer Haltbarkeit allerdings waren und sie immer ihren Preis wert. Kann ein Verstärker musikalisch sein? Natürlich nicht im Sinne der Musikproduktion, aber sehr wohl im Sinne der Musikreproduktion.

## „Hier spielt die Musik"

Ein herrlich doppeldeutiger Begriff, der in seiner Benennung ebenfalls sogleich perfekt zu den Symphonic Line – Geräten paßt. Halten wir uns dazu ganz einfach eine bekannte Hörsituation wie z.B. bei einem Livekonzert vor Augen. Das Orchester (oder die Band) betritt die Bühne und die ersten Töne erheben sich. Was folglich passiert ist nichts anderes als Physik, namentlich: Schallausbreitung. Die Art und Weise in welcher Qualität dies geschieht, kann zwar an dieser Stelle nicht näher erläutert werden, jedoch will ich einen altbekannten Begriff in das Geschehen einbringen, der schlechte Aufnahmen von den guten Aufnahmen unterscheidet. Bei guten Aufnahmen ist „Luft" zwischen den einzelnen Instrumenten – wie beim Liveerlebnis quasi hör-, spür- und/oder greifbar. Denn hier sind wir urplötzlich beim Ausdruck der Musikalität im Zusammenhang mit einem HiFi-Verstärker. Nur ganz wenige Verstärker sind in der Lage, diese zwar unsichtbare, jedoch spürbare „Luft" zwischen den Instrumenten aufzeigen. Dieser hier kann das! Seit Gründung von Symphonic-Line lautet das Credo von Rolf Gemein: „dreidimensionale und lebendige Musikwiedergabe mit Herz". Wie macht Gemein das? Erstmalig ist er bereit über seine Herangehensweise Auskunft zu geben und argumentiert wie folgt:

- „Ich ermittle für jede Schaltung die ideale Anstiegsgeschwindigkeit und Frequenzbreite, denn diese entscheidet über das Ein- und Ausschwingverhalten
- Eine korrekte und gleichbleibende Phasenlage korreliert mit der Hörphysiologie von uns Menschen – und nicht allein den Meßgeräten.
- Einstellung von möglichst gleicher Energielieferfähigkeit bei allen Frequenzen/Bässe/Mitten/Höhen.
- Jedes Bauteil wird als Individuum betrachtet und entsprechend behandelt
- RMA – bedeutet „Resonanz-Muster-Abstimmung" bedeutet z.B. mit C37 Geigenlack und anderen Maßnahmen vorhandene Resonanzen beseitigen und auf eine einzigen Schwingungspunkt beziehen".

Natürlich benötigt der Rest der eingesetzten Gerätschaften innerhalb der Stereoanlage ein entsprechend adäquates Niveau – dies sei nur zur Vollständigkeit angemerkt. Denn obwohl dem Verstärker eine bedeutende Rolle im Sinne der Signalübertragung zukommt, ist er (leider) nicht der alleinige Garant für eine entsprechend hochwertige musikalische Wiedergabe unserer geliebten Tonträger, unbenommen vom jeweiligen Format.

## Auf den Punkt gebracht

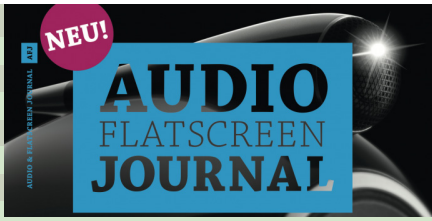
Ich mag Vollverstärker – und dieser RG 10 MK IV Reference Master ist ein Genußverstärker, der nach entsprechender Reifung die Freunde des potenten Vollverstärkers unter uns begeistert. Was hier geboten wird ist echte Weltklasse aus Duisburg. Mitbewerber die ihm das Wasser bieten können, kosten ein Vielfaches mehr – und genau das macht (Gemein) süchtig!

## Information

Vollverstärker Symphonic Line RG 10 MK IV
Reference HD Master
(Serie Phono: MM/MC, Kopfhörereingang
und zusätzlichem Vorstufenausgang)
Preis: ab 10.400 €, mit Chromfront 11.100 €,
jeweils inkl. Lautstärkenfernbedienung
NF-Kabel Symphonic Line Reference,
Stereometer-Set, Preis: 860 €
LS-Kabel Symphonic Line „Das Schnelle",
2 x 3 m-Set, Preis: 650 €

Hersteller:
Symphonic Line, Rolf Gemein
Scharnhorststr. 9-11
D-47059 Duisburg
Tel.: +49 (0) 203-315656
Fax: +49 (0) 203-315355
info@symphonic-line.de
www.symphonic-line.de

Alexander Aschenbrunner




AUSGABE 02/2017

# Magister Artium

Ein Glück, es ist nichts passiert, ich habe wohl doch nichts versäumt die letzten Jahre. Eher zufällig studiere ich einen Testbericht über ein recht teures High-End-Gerät aus dem Jahre 2017 und finde darin, gewürzt mit einer Prise aktueller CD-Kritik, Wort- und Satzschöpfungen, die ich gefühlt schon tausendmal und mehr gelesen (und mindestens hundertmal schon selbst so verzapft) habe. Was vor zwanzig Jahren noch irgendwie spannend erschien, wirkt nun verstaubt, beliebig und wenig inspiriert. Insbesondere trifft dies auf Komponenten zu, die sich weder technisch noch hinsichtlich ihres unmittelbaren Nutzwerts im Laufe der Jahrzehnte veränderten. Schaffen die es überhaupt noch, zu begeistern? So ein Vollverstärker wie Symphonic Line RG 14 Edition beispielsweise. Mit 3800 Euro durchaus preislich (noch) moderat, zumal der Amp unter heutigen Gesichtspunkten feudal bestückt ist: Da ist nichts optional und aufpreispflichtig, da ist alles schon drin und alles schon dran. Wie eine wirklich exzellente Phonostage, die sich wahlweise mit der Aufbereitung feiner MM- und noch feinerer, da leiserer MC-Signale beschäftigt: Wer einen ambitionierten Plattenspieler sein Eigen nennt, wird

**AFJ-Fakten**

**Hersteller** Symphonic Line
**Modell** RG 14 Edition
**Typ** Vollverstärker
**Preis** um 3800 €

an dem RG 14 also seine helle Freude haben. Diesen feinen analogen Zug gönnte Symphonic Line seinem integrierten Amp auch schon zu Zeiten, in denen die Schallplatte ums Überleben kämpfte. Umso besser, dass diese Baugruppe von der Duisburger Manufaktur immer weiter gepflegt und somit – in kleinen Schritten – optimiert werden konnte. Manchmal ist halt besser, Traditionelles zu bewahren. Wer weiß, vielleicht wird die im RG 14 verbaute Tape-Monitor-Schaltung, die eine so genannte Hinterbandkontrolle bei einer 3-Kopf-Bandmaschine erlaubt, bald wieder en vogue: Nicht nur ein paar Enthusiasten, sondern konkret auch eine Firma, die wirklich weiß, wie so etwas auszusehen hat, checkt zumindest ein Comeback des »analogen Schnürsenkels«. Und eine andere, sah ich neulich bei den Norddeutschen HiFi-Tagen in Hamburg, stampfte quasi aus dem »Nichts« eine Bandmaschine. Sie liegt irgendwie in der Luft, die Wiedergeburt des Tonbands.

**Das Beste ist gerade gut genug.** Technisch ist der RG 14 Edition – siehe oben – rauf- und runter-, von oben, unten und von allen Seiten beschrieben worden. Diskret aufgebaut, feistes Netzteil mit Giganto-Trafo, echt gute Zutaten, keine Experimente eben. Weshalb dann überhaupt ein Artikel in diesem Audio & Flatscreen Journal?

Das ist dem Menschen geschuldet, der hinter Symphonic Line steht: Rolf Gemein (»RG« also). Gerade wenn die Technik eines Gerätes hinreichend erklärt ist oder keinen Leser mehr zur weiteren Lektüre anregt, greifen Autoren gerne mal zum Kniff, den Erbauer/Entwickler dem erlauchten Publikum näherzubringen. Die Porträtierten freut es in der Regel, da sie dabei natürlich nur von ihren Schokoladenseiten gezeigt werden. Sie und ihre unmittelbare Verwandt- und Bekanntschaft werden dann auch oft die Einzigen sein, die das wirklich interessiert. Weil, nüchtern betrachtet, das Gerät selbst kaum noch mit dessen Schöpfer in einer persönlichen Beziehung steht. Im Falle von Symphonic Line ist das aber anders:

Jeder Verstärker von Symphonic Line, wirklich jeder (!) wurde von Rolf Gemein vor dem Versand gehört, geprüft und wenn nötig: optimiert. Hört sich verrückt an, stimmt aber. Ich habe mir das Procedere angeschaut und angehört. In Gemeins Firma. Das ist fürwahr keiner dieser Paläste mit einer freundlichen Dame in der Empfangshalle (»Willkommen bei Symphonic Line, wen darf ich melden?«).

Die Firma ist in einer, wenn auch großzügigen, alten Wohnung in einem der weniger hübschen Stadtteile in Duisburg beheimatet. Als ich auf den Hof einfahre, winkt mir Gemein schon zu und bittet mich der Einfachheit halber, durch ein geöffnetes Fenster in sein Reich zu gelangen. In den Räumen herrscht geschäftiges Treiben, Symphonic Line ist innen deutlich mehr Firma, als von außen zu vermuten wäre. Wenn ich verspräche, keine Details zu veröffentlichen, sagt mir Gemein, verrate er mir, wie er jeden einzelnen Verstärker checke. Ich nicke und staune: Rolf Gemein vertraut diesen Job ausschließlich seinen Ohren und natürlich auch seiner Erfahrung an. Dazu wählt er beispielsweise bestimmte Sequenzen mit sehr natürlich aufgenommener Musik, dominiert von einem (… nicht einem, sondern »dem«) deutschen Tenor aus den 1960er Jahren. Bei Minute X und Y Sekunden achte er auf dieses und mit einer anderen CD auf jenes.

Tatsächlich leuchtet ein, was Gemein hier tut. Er erzählt mir auch freimütig, was er macht, wenn sich der von ihm geforderte Wohlklang nicht einstellt. Dieses Urgestein knöpft sich jede Komponente vor, die sein Haus verlässt: wie einer dieser hochbezahlten Spezialisten, die Displays oder Beamer kalibrieren. Seit jenem Tag in Duisburg schätze ich die Arbeit Gemeins noch höher ein. Was treibt ihn eigentlich?

Rolf Gemein, Symphonic Line

***Den RG 14 Edition halte ich künstlich unter 4000 Euro. Klanglich spielt er in einer anderen (Preis-)Liga.***

**Vom Messen und von Messen** Debattiere ich mit RG über Klang und Musik, hält er sich hinsichtlich technischer Finessen doch sehr zurück. Wo andere mit stolzgeschwellter Brust von raffiniertesten Schaltungen, diversen Edel-Ingredienzen und Rekorden in Messlaboren schwärmen, erzählt er mir lieber von einer CD, die er gerade besonders gerne höre, und von Menschen, die sich für seine Produkte begeistern. Sie treffen Rolf Gemein übrigens stets auf Messen, die ja förmlich dazu einladen, Produkte und deren Schöpfer unmittelbar zu erleben. Wenn Sie Symphonic Line besuchen, sei es auf einer High-End- oder auf einer dieser grandiosen Händler-Veranstaltungen wie

**Trafo-Station**

Was für ein Prachtkerl: Der dominierende 430-VA-Mumetall-Transformator in der Edition-Version des RG 14.

BEST PRODUCT Premium Quality

jüngst den »Norddeutschen HiFi-Tagen«, kann ich Ihnen heute schon sagen, was Sie morgen sehen und erleben werden. Weil das Procedere schon seit langen Jahren stets das gleiche ist: Ein paar Stuhlreihen vor einem meist silbern lackierten Lautsprecher von Symphonic Line, traditionell mit Görlich-Chassis für den Tief-/Mitteltöner. Dazwischen dann Elektronik und daneben sitzt Rolf Gemein vor seinem eigenen CD-Player, drumherum einige Stapel mit CDs.

Kein großes Palaver, keine monotonen Monologe, sondern ein interessantes Musikstück nach dem anderen. Ein Visite bei Symphonic Line ist wie der Besuch eines guten Freundes; einer, der sich redlich darum bemüht, dich mit wunderbarer Musik zu verwöhnen. Erwähnen möchte ich noch, dass ich Rolf Gemein in den ganzen Jahren niemals böse, laut oder auch nur verstimmt wahrgenommen habe. Lief ein Test vielleicht mal nicht so, wie er es erwartet hatte, wirkte er vielmehr traurig und fühlte sich missverstanden, trug es dem Rezensenten aber nicht nach.

**Wenn Sie für Ihr Hobby brennen** und Geld sehr wohl eine Rolle spielt, sind gerade Verstärker wie der RG 14 Edition für Sie erste Wahl. Denn bei aller Wertschätzung, die man Rolf Gemein entgegenbringt, entscheidend ist am Ende das akustische Ergebnis. Aus meiner Erfahrung, aufgefrischt dank des RG 14 Edition, kennzeichnen drei stark ausgeprägte Charakter-Eigenschaften die integrierten Vollverstärker von Symphonic Line. Die erste möchte ich »Ganzheitlichkeit« nennen. Betritt beispielsweise ein ausgebildeter Sänger die imaginäre Bühne zwischen zwei sauber abstrahlenden Lautsprechern, läuft der nie Gefahr, in seine akustischen Bestandteile zerlegt zu werden. Will sagen: Die menschliche Stimme mit allen ihren feinen und feinsten Facetten bleibt tendenziell in Gemeins Verstärker-Welt erhalten. Das schafft er zwingender als Mitbewerber in dieser Preis- und Leistungsklasse. Achten Sie in diesem Kontext bei Live-Produktionen auf den Raum, in dem sich die Interpreten befinden: Sie können ihn förmlich »sehen«.

Das leitet direkt auf eine weitere, signifikante Besonderheit des RG 14 Edition und weiterer Amps aus der Familie: Mit geschlossenen Augen werden Sie rasch feststellen, dass Bühnen nicht nur tiefer, sondern auch höher erscheinen. Das verleiht den Verstärkern ein nicht zu erwartendes Maß an Souveränität. Ein Gefühl, das sich eigentlich erst einstellt, wenn Vorstufen und Endverstärker in separaten Gehäusen (für einen deutlich höheren Preis) die akustischen Geschicke bestimmen. Die dritte Charakter-Eigenschaft teilt der RG 14 Edition auch mit anderen Verstärkern in seiner Klasse: Er folgt sehr gekonnt den Spannungsbögen in der Musik; weiß Pausen zu setzen und zieht so seinen Zuhörer in seinen Bann. Der Begriff »Bewegung« trifft es gut. Bewegung wie in einem Fluss, auf dem man sich treiben lässt. Die Performance einiger Mitbewerber erinnert mehr an einen ruhigen See – mit denen ist es faszinierend, aufs klare Wasser zu schauen. Die wirklich exzellenten erlauben sogar einen Blick bis auf den Grund des Gewässers. Mitunter wirken sie denn aber auch ein wenig statisch, manche langweilen.

Langeweile, das ist für Besitzer des RG 14 Edition oder anderer Verstärker von Rolf Gemein ein Fremdwort. Das AFJ zieht seinen Hut vor dieser Leistung. Ein wahrer Meister der Künste.

**Symphonic Line RG 14 Ed.**

| | |
|---|---|
| Klang | ★★★★★☆☆ |
| Verarbeitung | ★★★★☆☆☆ |
| Preis/Leistung | ★★★★★★★ |
| Wertstabilität | ★★★★★★★ |

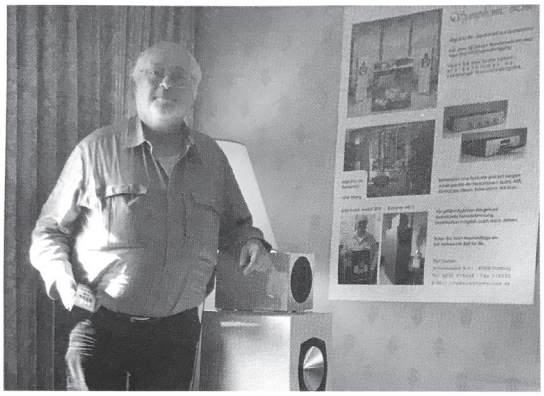
**hervorragend**

★★★★★☆☆

**Es gibt sie noch, die guten Dinge. Verstärker, die wie Verstärker aussehen und alles Notwendige an Bord haben. Die superb klingen und preislich auf dem Boden bleiben.**

Bei
Vater und Tochter
Gemein (Symphonic Line) klang's
extrem dynamisch, weiträumig
und authentisch
LP-1-2017

www.ars-music.de
ars! music
Das Magazin
Musik | HighEnd | Vinyl | Zubehör
04|2015



## Udo live!

Westdeutsche Hifi Tage 2015. Rolf Gemein – der rührige Macher von Symphonic Line - begeistert ungemein mit seinem neuen Lautsprecher RG 5 Reference mit Görlich Vollkonus Bass und verstellbarem Air Motion Transformer. Die CD vom Udo Jürgens Konzert gespielt - als würde er im Raum stehen... Zuhörerkommentar: toll – Gänsehautfeeling!

*Symphonic Line*
*Scharnhorststr. 9-11, 47059 Duisburg*
*Tel. 0203/315656, www.symphonicline.de*

---

analog
Zeitschrift für analoge Musikwiedergabe € 12,50
01.17

Rolf Gemein von SYMPHONIC LINE hatte wieder wie gewohnt eine repräsentative Auswahl an hörenswerten CDs mitgebracht und spielte an eigener Kette mit seinen Lautsprechern »RG 5 Reference« mit Chassisbestückung von Podszus-Görlich (Tiefmittelton) und Air-Motion-Transformer von Mundorf (Hochton). Die BASF machte in den 1990er Jahren für ihre damaligen Kompaktkassetten Reklame mit dem Spruch: „Verdammt nah an der CD". Wer bei Rolf längere Zeit Musik gehört, nein genossen hatte, verließ den Raum mit der Erkenntnis „CD - verdammt nah an der Schallplatte".

**Fazit**

Schön, dass es die Norddeutschen Hifi-Tage gibt. Wolfgang Borchert hat auch 2017 mit seinem Team ganze Arbeit geleistet. Hierfür besten Dank seitens der AAA. Ich (als Autor dieser Zeilen) komme gerne im Februar 2018 zur »Hörtest 2018«.

Fotos: Uwe Mehlhaff

*Chassis nach Podszus-Görlich-Prinzip in der RG 5 Reference von Symphonic Line*

www.ars-music.de
ars! music
Das Magazin
Musik | HighEnd | Vinyl | Zubehör
02|2015

## WELTKLASSE!

Endlich getestet: Das neue Topmodell der handgefertigten Vollverstärker Baureihe RG 9-10-14, der RG 10 Reference HD Master. Lesen Sie Hifi Stars März 2015. Ergebnis wörtlich: „Weltklasse!". Und das Tolle - jeder alte RG 9-10-14 kann zum Master umgebaut werden mit seinem z.b separaten Netzteil mit gewaltigen 280000yF plus Gleichrichtung und vieles mehr. Dreidimensionale Musikwiedergabe - es geht wirklich! Sie finden uns auf der High End in Halle 3.

*Ihr Rolf Gemein.*

*Symphonic Line*
*Scharnhorststr. 9-11,*
*47059 Duisburg*
*Tel. 0203/315656,*
*www.symphonicline.de*

# Good Vibrations

**„Good Vibrations" heißt der bekannteste Song der Beach Boys, bei dem es um positive Schwingungen oder einfach nur ein gutes Gefühl geht. Viel Gefühl in musikalischer Hinsicht kann auch ein guter CD-Player bringen, vor allem wenn er ein „Vibrato" aus der HiFi-Manufaktur Symphonic Line ist.**

Wir sind nicht verwandt oder verschwägert, auch wenn die Firma Symphonic Line zufälligerweise ebenso wie die Redaktion in Duisburg angesiedelt ist. Doch ich kann nicht leugnen, dass Produkte aus der winzig kleinen Manufaktur nahe der Duisburger Innenstadt einen ganz besonderen Charme haben. Vielleicht liegt es an der massiven Bauweise, der man auf den ersten und zweiten Blick direkt ansieht, dass an Gehäusematerialien und Bauteilen nicht gespart wurde. Vielleicht liegt es auch daran, dass sich Rolf Gemein als Firmenchef und musikalisches Mastermind hinter Symphonic Line von Trends und Strömungen am Markt nur wenig beeindrucken lässt und sich konsequent um die Verfeinerung seiner kleinen, aber feinen Produktpalette kümmert. Denn Symphonic-Line-Produkte werden nach drei Jahren vom Hersteller nicht wie üblich durch vermeintlich neue Produkte ersetzt, sondern unterliegen lediglich einer sorgfältigen Produktpflege. Mehr noch: Käufer eines etliche Jahre alten Produkts können gegen eine kleine Gebühr aktuelle Baugruppen nachrüsten lassen und ihre lieb gewonnene HiFi-Komponente auf den neusten Stand bringen lassen. Das nenne ich mal eine vorbildliche Produkttreue und Kundenpflege!

Über drei digitale Eingänge (optisch, koaxial, USB) lässt sich der exzellente D/A-Wandler des Vibrato auch für weitere Digitalquellen nutzen

Massiver Einsatz von hochwertigen Baugruppen, ein Netzteil vom Allerfeinsten, in sorgfältiger Handarbeit gefertigt

**CD-Player** Bereits mit den Vollverstärkern RG10 und RG14 konnte Symphonic Line Volltreffer in unserer Referenzklasse landen. Nun steht ein ausgewachsener CD-Player namens Vibrato für einen Verkaufspreis von 4.800 Euro in unserem Hörraum. Sie fragen sich vielleicht: „Warum heutzutage noch einen teuren CD-Player kaufen?" Die Antwort ist einfach: Eine CD klingt hervorragend, wenn der richtige Player im Spiel ist. Dazu ein kleiner Ausflug in die Historie.

**CD als Tonträger** Als in den 90er-Jahren die CD endgültig die klassischen Tonträger wie Schallplatte, Musik-Kassette oder Tonband abzulösen schien, waren die Gründe klar. Kein Knistern, kein Bandsalat und komfortable Titelwahl. Außerdem schien der Klang perfekt zu sein, denn alles war ja digital. Trotzdem kamen anspruchsvolle Musikhörer schnell dahinter, dass trotz digitaler Musikdaten „irgendetwas" nicht stimmte. Musik von CD klang im Vergleich zur Schallplatte deutlich steriler, klinisch perfekt, aber nur wenig musikalisch. Das Problem waren damals die nicht perfekten D/A-Wandler, die das digitale Signal nur unzureichend genau in analoge Signale zurückwandeln konnten. Auch die für Digitalmusik notwendigen starken Filter (oberhalb 21 kHz) waren eher schlecht als recht dimensioniert und sorgten für klanglichen Verdruss. Nebenbei hatten die Entwickler großer UE-Konzerne offensichtlich übersehen, wie wichtig analoge Schaltungen und gut dimensionierte Netzteile in CD-Playern sind. Die Technik hat sich jedoch weiterentwickelt, perfekte Wandler stehen zur Verfügung und ambitionierte Entwickler können aus dem CD-Format mittlerweile einen wirklich anspruchsvolle Musikwiedergabe zaubern.

**Vibrato** Symphonic Lines Vibrato zeigt, wie es richtig gehen kann. In dem massiven Gehäuse steckt ein Netzteil, auf das mancher HiFi-Verstärker neidisch werden könnte. Doch Rolf Gemein setzt konsequent auf mehrfach gefilterte, einzeln stabilisierte Spannungsversorgung für analoge und digitale Baugruppen im Vibrato. Auch kommen nur ausgesuchte Bauteile, die nach ausführlichen Hörtests penibel ausgewählt wurden, zum Einsatz. Als Laufwerk kommt selbstverständlich nur das Beste am Markt erhältliche infrage, Gleiches gilt bei der Wandler-Auswahl. Hier sorgt eine interne 24-Bit-Verarbeitung für maximale Rekonstruktion der mit 16 Bit gespeicherten Musikdaten auf der CD. Einzig allein, um eine möglichst analoge Wiedergabe zu realisieren. Eigentlich ein Treppenwitz der HiFi-Geschichte, aber viele Entwickler versuchen mittlerweile, digitale Medien so klingen zu lassen wie eine Schallplatte – natürlich ohne Knistern.

**Praxis** Bereits die Haptik des Vibrato kann begeistern: Sanft und ohne Klappern öffnet und schließt sich die CD-Schublade. Am Gerät selbst finden sich keine Tasten, eine Fernbedienung sorgt für etwas Bedienkomfort. Abgesehen von symmetrischen Ausgängen und Cinchbuchsen fällt nur noch der digitale Eingang am Player als Ausstattungsmerkmal auf (der Vibrato ist nämlich auch ein vorzüglicher D/A-Wandler), ansonsten liegt der Schwerpunkt beim Vibrato auf reinem Klang. Und den beherrscht der Duisburger Player vorzüglich. Aus reinen Tonabfolgen wird mit dem Vibrato plötzlich echte Musik, die sich wunderbar harmonisch aufbaut und wie eine „Eins" im Hörraum steht. Viel greifbarer und natürlicher löst sich Paul Kuhns Stimme auf der erstklassigen Aufnahme „As Time Goes By" von den Lautsprechern. Seidig weich der sanfte Klavieranschlag, der dann bei härterer Spielart geradezu explodieren will. Dabei keine Anzeichen von Schärfe oder kratziger Missklang bei Klaviertönen, der bei günstigen CD-Playern gerne mal auftritt. Ganz im Gegenteil: Mit dem Vibrato bauen sich wortwörtlich Schwingungen auf, die tatsächlich an die packende Natürlichkeit von exzellent gepressten Vinylscheiben erinnern. Von rosaroter Schönfärberei ist hier bei Weitem nicht die Rede, sondern eher von einer ungemein lässigen, ganz unbeschwerten Art der Musikwiedergabe, völlig befreit von angestrengter Hektik und mit lupenreiner räumlicher Abbildung. So gut habe ich eine CD tatsächlich noch nicht gehört!

**Fazit** Der CD-Player Vibrato von Symphonic Line ist mit Sicherheit kein Schnäppchen, aber jeden Euro wert. Gebaut für die Ewigkeit und mit einer Musikalität gesegnet, die ihresgleichen sucht, lässt der Vibrato die gute alte CD in ganz neuem Licht erstrahlen. Wer nach wie vor CD-Wiedergabe bevorzugt und einen Player fürs Leben sucht, sollte sich den Symphonic Line Vibrato auf jeden Fall ausführlich anhören. Doch Vorsicht: Der Vibrato hat ein verdammt hohes Suchtpotenzial!

*Michael Voigt*

Leider nur Standard und aus Plastik, aber funktionell: Die Fernbedienung wird zwingend für die Bedienung des Vibrato benötigt

## CD-Player Symphonic Line Vibrato

Klangtipp HiFi Test TV·HiFi 1/2017

| | |
|---|---|
| · Preis | um 4.800 Euro |
| · Vertrieb | Symphonic Line, Duisburg |
| · Telefon | 0203 325656 |
| · Internet | www.symphonic-line.de |

**Messwerte**

| | |
|---|---|
| · Klirrfaktor | 0,001 % |
| · Rauschabstand | 103 dBr (A) |
| · Übersprechen | 107 dBr (A) |

**Ausstattung**

| | |
|---|---|
| · Ausführungen | Schwarz / Silber |
| · Abmessungen (B x H x T) | 450 x 130 x 390 mm |
| · Gewicht | 17 kg |
| · Analog-Ausgänge | Cinch, XLR |
| · Digital- Ausgänge (opt. / elektr.) | –/• |
| · Digital-Eingänge (opt. / elektr.) | •/• |
| · Kopfhörer-Ausgang | • |
| · Fernbedienung / lernfähig | •/– |
| · Besonderheiten | USB-Eingang |

**Bewertung**

**Kurz und knapp:**
- extrem massive Verarbeitung
- symmetrische Ausgänge
- digitale Eingänge

| | | |
|---|---|---|
| **Klang** | **70 %** | **1+** |
| **Labor** | **15 %** | **1,0** |
| **Praxis** | **15 %** | **1,3** |

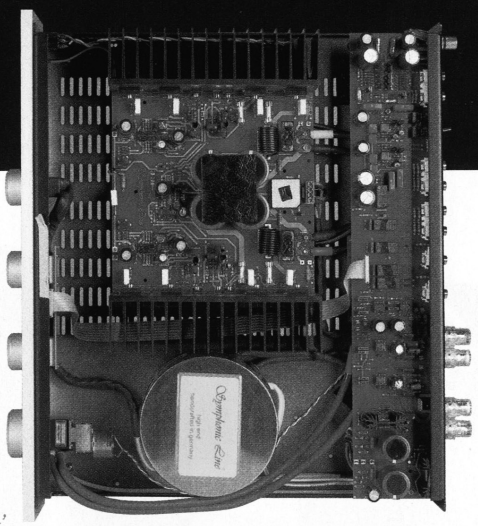
HiFi Test TV·HiFi **Referenzklasse** 1/2017

Preis/Leistung **angemessen** Note **1+**

HiFi Test TV•HIFI 5/11
September/Oktober
Deutschland € 2,80 Ausland € 3,00 CHF 5,50 · PLZ 18 SEK 40 · DKK 24
www.hifitest-magazin.de
nur HiFi Test TV•HIFI

# Der wahre Klang

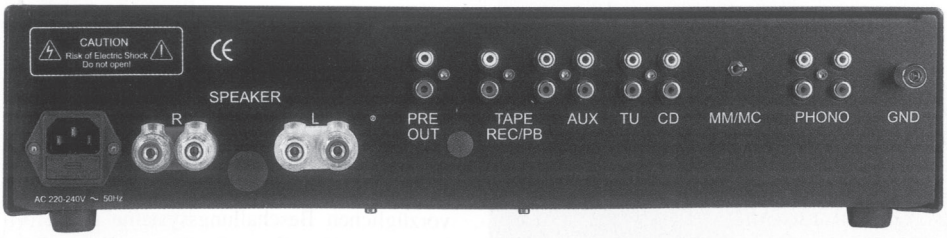
**Es gibt Leute, denen die Früchte der eigenen Arbeit wichtiger sind als alles andere. Leute, die mit Leib, Seele und Herz bei der Sache sind. Rolf Gemein ist so ein Mensch. Rolf Gemein baut HiFi-Verstärker – und das seit über 30 Jahren. Die Quintessenz von drei Jahrzehnten Erfahrung soll im RG 14 stecken; und diesen Vollverstärker haben wir zum ausführlichen Test geordert.**



Nach klanglichen Aspekten ausgesuchte Bauteile und viele kleine Resonanzdämpfer ergeben beim RG 14 eine völlig stimmige Gesamt-Performance

Kennern der HiFi-Szene ist Rolf Gemein – Gründer, Geschäftsführer und „Mastermind" der Marke Symphonic Line – sicher ein Begriff. Denn seit 31 Jahren macht der gebürtige Ruhrgebietler aus einer Elektronik-Werkstatt in der Duisburger Innenstadt mit seinen Vollverstärkern, CD-Playern und Lautsprechern auf sich aufmerksam. Etliche Preise und Auszeichnungen hat Rolf Gemein in 30 Jahren für seine Produkte eingeheimst, aber auch viele kritische Bemerkungen und Unverständnis. Denn die Marke Symphonic Line geht ihren ganz eigenen Weg: Während Mitbewerber quasi jährlich mit neuen Modellen die Käufer locken wollen, bleiben Symphonic-Line-Produkte praktisch über Jahrzehnte am Markt. Warum? „Weil ein gutes Produkt auch nach Jahren nicht schlecht ist", meint Rolf Gemein und führt lediglich sanfte Modifikationen an Details seiner Schaltungen durch. Doch was steckt genau hinter dieser Marke, wie gut sind diese Produkte wirklich?

**Vollverstärker RG 14** Schlicht, geradlinig, mit vier Drehknöpfen auf der Front ist der RG 14 erschreckend unspektakulär. Schaut man etwas genauer hin, fallen die 10 mm starke Alu-Frontplatte und Drehknöpfe aus Vollmaterial positiv auf. „In kleinen Stückzahlen handgefertigt ...", erzählt mir Rolf Gemein zu den kostspieligen Bauteilen des RG 14. Überhaupt: Qualität wird großgeschrieben bei Symphonic Line, denn alle Produkte werden in akribischer Handarbeit in einer kleinen Manufaktur in Duisburg gefertigt. Lediglich vier Cinch-Eingänge hat der RG 14, dazu kommen je ein Phono-MM- und MC-Anschluss sowie ein Monitor-out und Pre-out. Noch eine Kopfhörerbuchse und eine Fernbedienung für die Lautstärke, das war´s, mehr gibt´s nicht. Der RG 14 wäre auch keine echter „Rolf Gemein", hätte er eine opulente Ausstattung und verschnörkeltes Design. Wohl aber hat der Firmenchef auf massive Lautsprecherklemmen aus dem Hause WBT Wert gelegt und betont mehrfach, dass seine Produkte ein Leben lang halten werden. Nachdem ich diesen Verstärker gesehen habe, glaube ich ihm aufs Wort. Schraubt man, wie wir in unserem Labor, einen RG 14 auf, kommt eine blitzsaubere Leiterplatine mit ausgesuchten Bauteilen der Spitzenklasse zum Vorschein. Jede Kabelverbindung wurde massiv und oftmals mit vergoldeten Masseblöcken ausgelegt. Kurze Signalwege zwischen einzelnen Baugruppen und Dämpfungs-Elemente auf vielen Bauteilen fallen direkt auf. Warum diese vielen aufgeklebten Gummiplättchen im RG 14 zu finden sind, erklärt Rolf Gemein immer wieder gerne. Denn seine Passion im Verstärkerbau ist das Aufspüren von störenden Resonanzen, die er ganz gezielt bekämpft. Die Kunst dabei ist offensichtlich die Dosierung der Maßnahmen: nicht zu viel und nicht zu wenig.




**Vorbildlich: massive Lautsprecher-Schraubklemmen von WBT und eine aufwendige Phono-MM-/MC-Vorstufe machen den Vollverstärker RG 14 zu einem perfekten Arbeitsgerät für hochwertigen HiFi-Anlagen**

Überhaupt: Rolf Gemein ist ein Fan der Detailarbeit, jedes noch so kleine Bauteil wird akribisch auf seine Klangeigenschaften überprüft und gezielt eingesetzt. Im Falle der Netzteil-Kondensatoren handelt es sich um Sonderanfertigungen – die Standardware war Rolf Gemein nicht gut genug. 30 Jahre Erfahrung und Erkenntnis über klangliche Eigenschaften von Bauteilen stecken im RG 14; wie ein routinierter 5-Sterne-Koch hat Rolf Gemein aus vielen Zutaten ein ganz besonderes Gericht kredenzt.

**Labor und Hörtest** Satte Leistung von knapp 2 x 170 Watt an 4 Ohm liefert der RG 14 im Messlabor. Rauschen, Verzerrungen Dämpfungsfaktor alles mehr als O.K., wenn auch nicht gerade sensationell gut. „Warum?", fragten wir Rolf Gemein. Dieser Verstärker ist nicht auf emotionslose Messtechnik getrimmt, sondern auf Musik: „Messwerte sind blanke Zahlen, was zählt ist die Musik." Im Hörraum haben wir dem RG 14 eine ordentliche Warmlaufphase gegönnt, Spielpartner waren Standlautsprecher KEF XQ40 und ein CD-Player audiolab 8200CD. Als Einstieg in die Klangwelt vom RG 14 wählte ich die Live-Aufnahme von Max Raabe „Heute Nacht oder nie – Live in Berlin" aus, bei der er zusammen mit dem sensationell guten Bariton Thomas Quasthoff das alte Lied „In einem kühlen Grunde" zum Besten gibt. Was soll ich sagen? Das zweistimmig vorgetragene Lied hat mich emotionell ergriffen. Mit allen Nuancen und einer außerordentlich guten Micro-Dynamik hat der RG 14 die beiden Ausnahmekünstler auf eine Ebene übertragen, die sich kaum mit Begriffen wie Tonalität, Phasenlage oder Verzerrungsfreiheit beschreiben lässt. Aus irgendeinem Grunde geht die Stimmwiedergabe beim RG14 unter die Haut, ins Rückenmark, ins Herz oder gar in die Seele. Es stimmt einfach alles, es klingt nicht eckig, nicht weich, nicht angestrengt, nicht vordergründig und schon gar nicht weichgebügelt. Die Musik ertönt so, wie man Musik erwarten würde: direkt, ehrlich, natürlich und packend. Einen Verstärker höre ich nicht heraus, er ist einfach akustisch nicht da! Wer nun denkt, dass der RG 14 nur was für Schöngeister wäre, hat sich getäuscht, denn knallharte Rockmusik wie „Guano Apes" bringen den RG 14 nicht aus der Ruhe. Er lässt es krachen und drückt im Bass – weil es exakt so auf der Aufnahme ist. Ich weiß, wie diese Scheibe klingt, denn das Original der Mehrspuraufnahme habe ich in den Galaxy-Studios direkt im Aufnahmestudio der „Guano Apes" hören dürfen.

**Fazit** Unter Hunderten Verstärkern, die ich in 20 Jahren ausgiebig getestet habe, sind mir einige ans Herz gewachsen. Beim Symphonic Line RG 14 ist es Liebe auf den ersten Blick, kein anderer Verstärker hat mir so unvermittelt Freude beim Musikhören vermittelt. Ein Klang, der unter die Haut und in den Bauch geht, der Herz und Seele gleichermaßen berührt. Zielsicher und ungemein locker spielt der RG 14, er klingt weiter als andere Verstärker und entlockt jeder guten Aufnahme die wahre Musikalität. Rund 30 Jahre Detailarbeit stecken in dem handgefertigten Vollverstärker, und das Ergebnis von Rolf Gemeins beharrlicher Arbeit spricht für sich. Der Symphonic Line RG 14 spielt sich locker an die Spitze unserer Referenzklasse und ist ab sofort das Referenzgerät der Redaktion!

*Michael Voigt*

## Vollverstärker Symphonic Line RG14 Referenz

| | |
|---|---|
| · Preis | 3.800 Euro |
| · Vertrieb | Symphonic Line, Duisburg |
| · Telefon | 0203 315656 |
| · Internet | www.symphonic-line.de |

### Messwerte

| | |
|---|---|
| · Leistung (8 Ohm) | 2 x 108 W |
| · Leistung (4 Ohm) | 2 x 169 W |
| · Klirrfaktor (5 W an 8 Ohm) | 0,030% |
| · Rauschabstand | 91 dBr (A) |
| · Übersprechen | 70 dBr (A) |
| · Dämpfungsfaktor (bei 100 Hz/1 kHz/10 kHz) | 105 / 119 / 87 |
| · Stromverbrauch Standby / Aus / 2 x 5 Watt | 0,3 W / 0,0 W / 94 W |

### Ausstattung

| | |
|---|---|
| · Ausführungen | Schwarz / Mattsilber |
| · Abmessungen (B x H x T in mm) | 450 x 110 x 420 mm |
| · Gewicht | 13 kg |
| · Eingänge Audio / Phono MM / Phono MC | 4 / 1 / 1 |
| · Digital-Eingänge (opt./elektr.) | – |
| · Ausgänge Audio | 2 |
| · Digital-Ausgänge (opt. / elektr.) | – |
| · Pre-out / Power-in | 1 / – |
| · Lautsprecheranschlüsse 1Paar / 2 Paar | • / – |
| · Klangregelung / Kopfhörer-Ausgang | – / optional |
| · Fernbedienung / lernfähig | • / – |
| · Besonderheiten | – |

### Bewertung

**Kurz und knapp:**

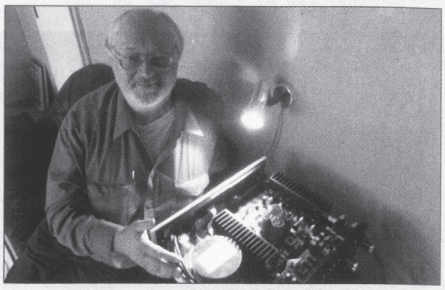
- ⊕ extrem gute Verarbeitung
- ⊕ Phono MM /MC
- ⊕ exzellenter Klang

| | | |
|---|---|---|
| **Klang** | **70 %** | **1+** |
| **Labor** | **15 %** | **1,1** |
| **Praxis** | **15 %** | **1,3** |

**HiFi Test TV·HIFI — Referenzklasse**

| Preis/Leistung | Note |
|---|---|
| **hervorragend** | **1+** |

## Interview



Rolf Gemein, Inhaber der Firma Symphonic Line

***HIFI TEST:*** *Herr Gemein, was treibt Sie seit 31 Jahren an, Verstärker zu bauen?*
Ganz ehrlich, seit meiner Jugend hat mich Musik angetrieben, war ein Aufputschmittel, fast möchte ich sagen, sie war so wichtig wie Essen und Trinken für mich. Dazu kommt: Mein Vater hat sich schon immer mit Opernmusik befasst, mein Opa hat Gesangsunterricht gegeben ... Ton- und Lautbildung muss ich mir dabei irgendwie gemerkt haben. Denn ich brauche keine Messtechnik für die „richtige Musik". Das perfekte Einschwingverhalten von Tönen höre ich – und ich weiß dann einfach, das ist falsch oder verkehrt. Nachdem wir uns als Jugendliche die Nasen an den Schaufenstern der HiFi-Läden plattgedrückt hatten, kamen wir auf den Gedanken, den besten Verstärker überhaupt zubauen. So fing alles an in den 80ern ... Der erste Verstärker Kraft 100 war geboren.

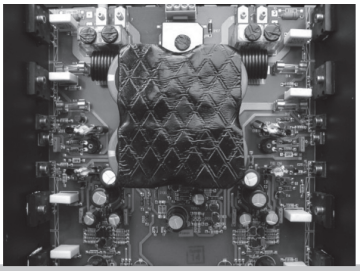
***HIFI TEST:*** *Wie entwickeln Sie Ihre Verstärker?*
Der geheime Trick ist eigentlich mein Nervensystem und meine Hörerfahrung. Wenn meine Techniker eine Schaltung bauen, kann ich sagen, in welchen Frequenzbereichen diese zu schnell oder zu langsam ist – ganz intuitiv, und das tue so lange, bis alles stimmt. Ganz nebenbei war ich Anfang der 80er-Jahre der Erste, der klangliche Untersuchungen an Bauteilen wie Kondensatoren, Widerständen usw. gemacht hat, Damals hat man mich für fast verrückt erklärt, obwohl natürlich heute jeder Entwickler über diese Zusammenhänge Bescheid weiß. Wir haben schon seit 30 Jahren nur die Bauteile ausgesucht, die meinen Ansprüchen und Erwartungen gerecht wurden. Natürlich haben wir auch Lieferanten motoviert, noch bessere Bauteile zu fertigen. In den letzten Jahren arbeite ich auch viel mit Feng-Shui-Mustern, das heißt die Gesamtheit aller Resonanzmuster und Schwingungen im Gerät wird sorgfältig ausgewogen. Dazu kommt noch eine individuelle Feinabstimmung bei jedem Gerät mit C37-Geigenlack – und dabei muss man ganz genau wissen, wie , wo und wie viel man verwendet.

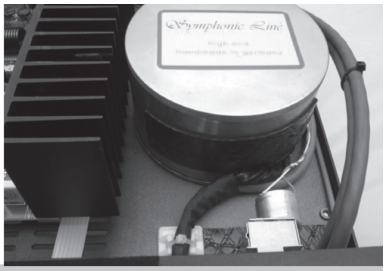
***HIFI TEST:*** *Womit hören Sie ab, welche Musik verwenden Sie?*
Meine eigenen Lautsprecher funktionieren ganz gut, und in der Regel höre ich meine gute alte Plattensammlung auf meinem Analog-Laufwerk. Wichtig sind mir gute Jazz- und Gesangaufnahmen, viele davon aus den 70ern. Aber es gibt auch durchaus ordentlich gemachte CDs, wie die Aufnahme von Paul Kuhn, die wir ja zusammen gehört haben. Es muss sich auf jeden Fall das Gefühl einstellen, dass sich die Musiker bei uns mit im Raum befinden.

***HIFI TEST:*** *Was ist der typische „Rolf-Gemein-Klang?"*
„Den" Rolf-Gemein-Sound gibt es nicht. Aber was immer Wesenszug aller meiner Komponenten war und ewig sein wird, ist deren unglaubliche Lebendigkeit und Dynamik. Wichtig ist dabei die Gesamtheit des Klangs. Mir war immer wichtig, beim Musikhören die Töne körperlich fassen zu können, mit klarer Staffelung und Freiheit im Raum. Es war für mich immer furchtbar, wenn bei anderen Anlagen der Klang immer „aus der Box herauskam". Bei Symphonic Line kommt Klang völlig frei wie aus dem Nichts heraus, dabei muss nicht nur der Kopf, sondern auch Bauch und Herz müssen erfasst sein.

***HIFI TEST:*** *Warum gibt es denn nicht mal Klangregler?*
Es geht mir um Musik, nicht um technische Spielereien. Klangregler? Wozu? Wenn Musik nicht klingt, helfen die auch nicht. Wichtiger sind mir Qualität und Langlebigkeit. Man sollte doch, wo heute alle über Nachhaltigkeit reden, diese auch beherzigen. Ich liefere nachhaltige Produkte schon seit einem Vierteljahrhundert. Kaufmännisch verrückt, aber das ist Fairness und Erlebnis-Philosophie. Kontinuität ist wichtig. Mein Motto: „Die Welt ist ganz schön durcheinander – wir fahren weiter eine klare Linie!"

ars! MAGAZIN
Sonderdruck Herbst 0409
www.ars-music





*„Das Durchschnittliche gibt der Welt ihren Bestand, das Außergewöhnliche ihren Wert."* Oscar Wilde

**Die Komponenten der ars! Redaktion**
Mit diesen ausgesuchten Komponenten hört Joerg Kessler
**Vollverstärker:** Symphonic Line RG 14 Special Edition, Lindemann AMP
**Phonoverstärker:** Lehmann Audio - Black Cube SE
**Laufwerke:** Immedia RPM 2 (Spiral Groove), Music Tool
**Tonabnehmer:** Lyra Helikon, Nagaoka MM - Tonabnehmer MM 11 A
**CD-Player:** Phonosophie CD Player 1
**Lautsprecher:** Sonics Allegra
**Zubehör:** Diverses von Creaktiv,
Artkustik Kabel-Animator ultra und Raum-Animator
**Lautsprecher-Kabel:** Wireworld Orbit, Oasis und Atlantis
**Kabel:** Phonosophie PK 2, Wireworld Atlantis
**Stromversorgung:** Diverses von Phonosophie
**Rack:** Hifi Rack pagode 140 und Spider von finite elemente

**Das Arbeitsgerät der ars!-Redaktion!**

# Symphonic Line Vollverstärker RG 14 Special Edition

Bereits seit dem Jahre 2004 fasziniert mich der Verstärker RG 14 Special Edition von Symphonic Line aus Duisburg, einer nicht nur in Deutschland hoch angesehenem HighEnd Manufaktur. Eine „Manufaktur" im wahrsten Sinne des Wortes, alle Erzeugnisse werden selbstverständlich in liebevoller Handarbeit handgefertigt. Die von Entwickler und Eigentümer Rolf Gemein gestalteten Geräte sind Wertanlagen für den HiFi-Gourmet, der sich auch die Zeit nimmt echte Musikkultur zu genießen.
Ob kraftvoll, mit größter Vehemenz oder filigran, mit kleinsten Lautstärken, immer - mit harmonisch feinsten Nuancen und ungemein flink - spielt sich der RG 14 mitten ins Herz.
Lange Jahre mit tagtäglicher Nutzung bringen mich zu einem eindeutigen Resultat. In kurzen Worten: „Klangmagie pur", das bietet der beste Vollverstärker für mich!
Es ist kein Verschleiß festzustellen, nein, das Gerät wurde im Verlauf der Zeit immer besser, in klanglichen, emotionalen wie auch haptischen Aspekten. Eine superbe Qualität für lange Jahre. Übrigens, alle Geräte können selbst nach Jahrzehnten modifiziert und einem Update unterzogen werden.
Wer sich etwas Großartiges wünscht, sollte sich diesen Vollverstärker zulegen!

***Technische Daten:***
*Phono MM und MC mit Anpassung.*
*Sehr stromstarkes Netzteil. Schutzschaltung. WBT-Lautsprecherklemmen.*
*Frontplatte 1 cm massiv, Knöpfe aus dem Vollen gedreht.*
*Abmessungen: 45 x 10 x 38 cm.*
*Fernbedienung Lautstärke serienmäßig.*
*430 VA Mumetalltrafo,*
*Phono MM und MC,*
*2 x 120 Watt Sinus an 8 Ohm*
*Preis EUR 3.800.-*

# Symphonic Line CD Player Vibrato

„Kann ein genialer Verstärkerbauer auch CD-Player?" Diese Frage stellte ich mir, als Rolf Gemein mir seinen CD-Spieler Vibrato zum Test anbot. Der Vibrato ist ein schlichtes, formvollendetes Gerät im Bauhausdesign. Schlank in der Wahrnehmung jedoch wirklich opulent in der Ausstattung. Die ganze Technik bringt 25 Kg auf die Waage! Lästige Vibrationen sind praktisch ausgeschlossen, die Frontplatte ist massiv und 1 cm dick. Sehr wertig - die Schubladenfront ist aus Vollaluminium gefräst und es erinnert beinahe an eine sakrale Handlung, eine CD einzulegen. Nicht nur die Mechanik ist „state of the art", auch der Frontloader ist digital auf dem höchsten Stand. Mit „24 Bit" kommt hier die Musik, das klingt wie bei hochwertigen Analogsystemen!
Rolf Gemein ist mit diesem Player ein großer Wurf gelungen. „Näher an der Schallplatte. Musik wird wieder ein Ganzes." sagt er - zu Recht. Nun gelingt die wirkliche Ausschöpfung des vorhandenen Datengehalts einer CD. Der Vibrato überwindet die übliche akustische Abrisskante bei 20 KHz. Mit der 24 Bit Technologie gewinnt die Übertragung an enormer Lebendigkeit, Klangfarbigkeit und Raumtreue.
Bei mies aufgenommenen CDs kehrt sich das glatt ins Gegenteil. Aber legen Sie dann eine hervorragende XRCD wie „Terry Evans / Come to the river" in diese Wundermaschine ein. Sie werden tief beeindruckt sein von dieser Aufführung!
Fetzige erdige Blues-Aufnahmen - nichts für den audiophilen Warmduscher, der immer nur zarte Frauenstimmchen hören mag – begeistern mit einer breitbandig durchhörbaren Klangdarstellung. Schnell zündet der musikalische Funken!

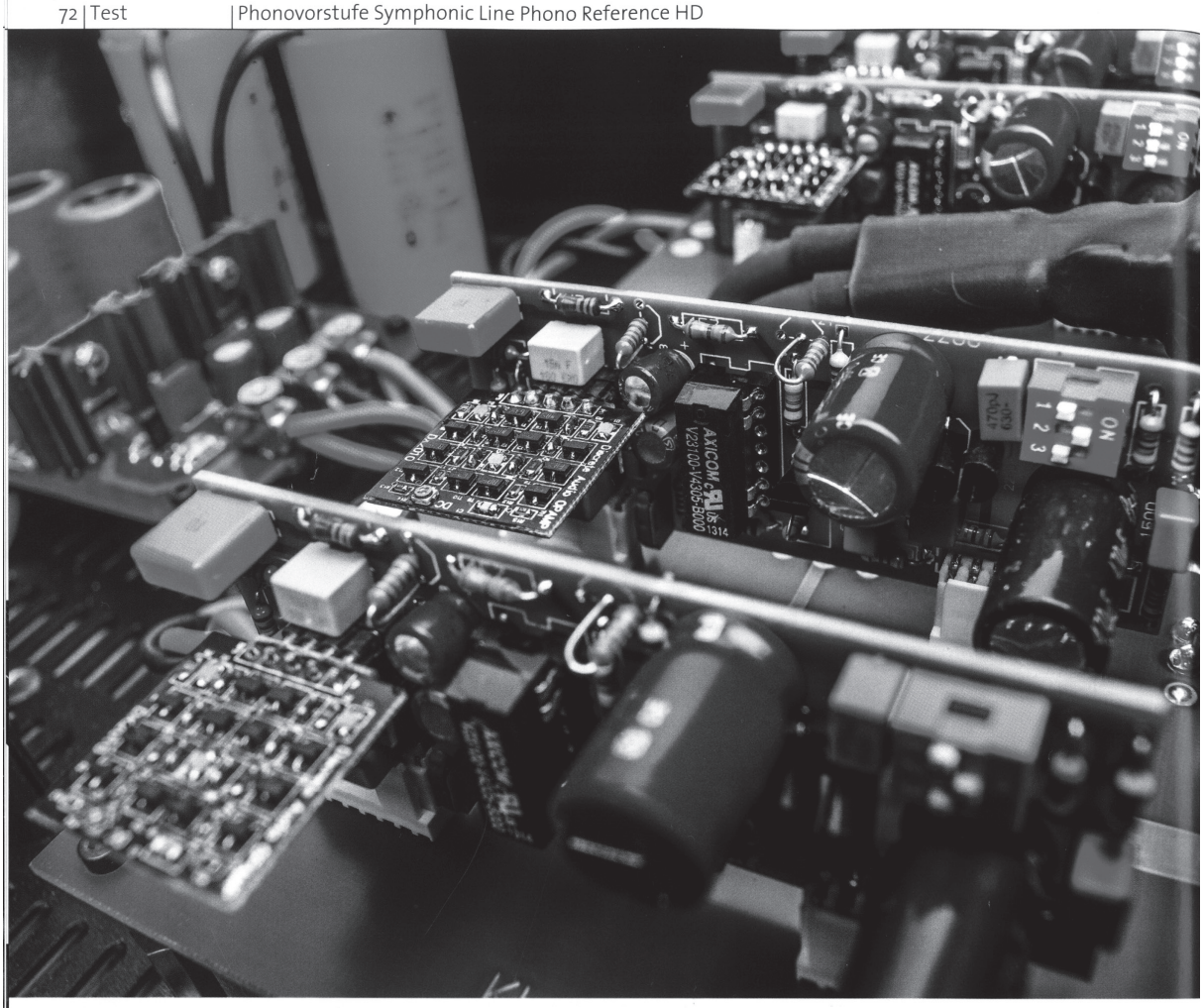
***Technische Daten:***
*CD-Frontlader. Edle Oberfläche*
*Auch in Schwarz oder Front mattsilber.*
*Maße: 45 x 13 x 39 cm.*
*Frontplatte 1 cm massiv. 24 Bit-Technik,*
*96 KHz, Ringkerntrafo 300 VA Mumetall.*
*Class A Ausgangsstufe.*
*Mehrfache Spannungsversorgung.*
*Filterfrequenzumfang erw. auf 100.000 Hz.*
*Preis EUR 4.800.-*

Dezember/Januar · Ausgabe 1/2015 · Deutschland 5,50 € · Schweiz CHF 10,90 · Dänemark 42DKK · Ausland 5,80 €

10 JAHRE!

MAGAZIN FÜR ANALOGES HIFI & VINYL-KULTUR

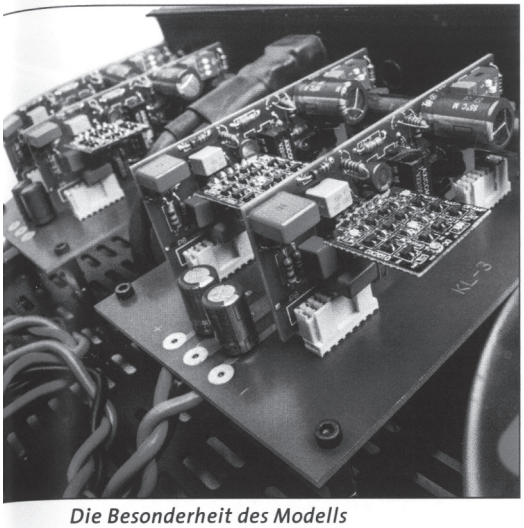




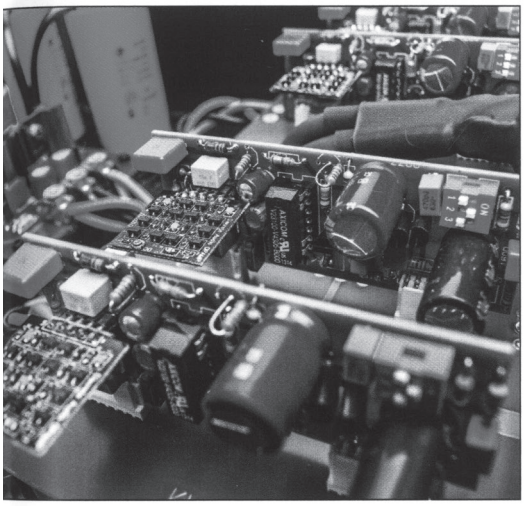
# DAS DOPPELTE LOTTCHEN

**Na klar, „analog" hat er schon immer als das Maß der Dinge angesehen. Und seine CD-Spieler sind der Ausdruck seines Bemühens, dem Analogen möglichst nahe zu kommen. Andererseits könnte man ja auch gleich mal wieder neues Analoges machen. Hat er gemacht. Und wie**

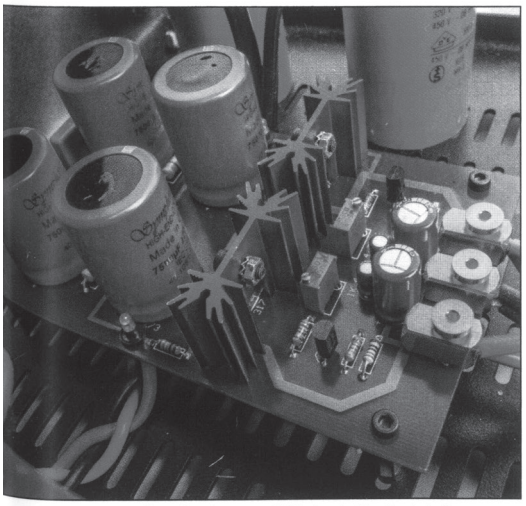
Bei „ihm" handelt es sich zweifellos um eine der schillerndsten Gestalten aus dem deutschen HiFi-Manufakturwesen: Rolf Gemein, Eigentümer und Lenker des in Duisburg ansässigen Unternehmens Symphonic Line. Berühmt für seine fast immer exzellent klingenden Vorführungen auf HiFi-Veranstaltungen jeglicher Cou-



*Die Besonderheit des Modells „Phono Reference HD" besteht in zwei völlig getrennten Verstärkerzügen*



*Die diskret aufgebauten Operationsverstärkermodule bilden das Herzstück der neuen Verstärkerschaltung*



*Die Reglerplatine stabilisiert die Betriebsspannungen für die Verstärkerschaltungen*

ler liegt die gar nicht mal schlechte „Hörzu"-Pressung von Deep Purples „Machine Head" und ich bin ziemlich platt, was das Etna an Rolf Gemeins Phonovorstufe aus den Rillen holt: markantes, aber nicht übertriebenes Becken-Timbre, ganz viel Gefühl fürs Timing von Ian Paice, Dynamik, Druck und erstaunliche Stabilität. Das ist auf dieser nicht eben in Bestform erhaltenen Flohmarktscheibe drauf? Den ohnehin dramatischen Beginn von „Lazy" machen Etna und Phono Reference HD zum Feuerwerk aus Rhythmus und Dynamik – große Klasse.

Vom gleichen Stapel ziehe ich ein uraltes Status-Quo-Album namens „Hello". Sicherlich unverdächtig, auch nur im Entferntesten sowas wie Klangqualität zu besitzen. Denkste. Das Ding da vorne hämmert mir „Roll Over Lay Down" um die Ohren, dass es nur so spritzt: knochentrocken, hochdynamisch, unfassbar. Der für die Lautsprecheransteuerung zuständige ASR-Emitter hat Leistung, und in diesem Fall war ich mal wirklich froh darum. Ja, ja, wir spielen auch mal etwas seriösere Musik. Okay, „Caroline" noch. Um der alten Zeiten willen. Wie, da gibt's eine Raumabbildung. So richtig mit Ablösung von den Boxen? Was ich nicht alles nicht wusste! Jetzt aber: Über den ausgezeichneten Sampler von Aalt van den Hul namens „A Tribute to Analog" stolpere ich gerade zur rechten Zeit: Wieder fällt die hervorragende Darstellung perkussiver Elemente auf, und das trotz eines eigentlich zu niedrigen Abschlusses des Etna mit 100 Ohm. Das Klangbild ist ansonsten ein total anderes als das, was wir gerade noch erlebt haben: überaus fein, zurückhaltend und überhaupt nicht mehr hitzig und rabiat. Auch jetzt, wenn das Saxofon einsetzt, dann ist sie wieder da, die Attacke, die Spannung. Und egal, was ich auch auflege, Rolf Gemeins Vorstufe kann's einfach.

*Holger Barske*

## Angekommen

Am Ende eines langen Weges sieht sich Rolf Gemein, Gründer und Chefentwickler von Symphonic Line. Mit seiner in jahrelanger Detailarbeit entwickelten Referenzbox Belcanto Mk 2 ist er nach eigener Aussage so nah dran am Original wie nie zuvor.
Ein kurzer, spontan organisierter Hörtest in den Räumen des Meisters offenbarte eine faszinierend echte räumliche Abbildung und schier grenzenlose dynamische Fähigkeiten – der Lautsprecher fürs Konzerterlebnis daheim.

Symphonic Line Belcanto Mk 2
*Kontakt: Symphonic Line, Duisburg*
*Telefon: 0203 315656*
*E-Mail: info@symphonic-line.de*
*Internet: www.symphonic-line.de*

*Bei RolfGemein klang's wieder einmal sehr detailliert, stramm und rundherum beeindruckend*

leur, berüchtigt für seine Vorliebe für deutliche Worte. So richtig Duisburg eben. Der klangliche Charakter seiner Schöpfungen allerdings hat mit hemdsärmeligem Haudrauf-Charme nichts zu tun. Rolf Gemein ist akribisch auf der Suche nach musikalischer Wahrheit, nach dem letzten Quäntchen Information, der hintersten Nuance, der Summe aller Dinge, die Musik erst zu einem Gesamterlebnis macht. Bei der Wahl seiner Mittel ist Gemein nicht zimperlich: Meist werden strukturell einfache und damit fürs Signal „minimalinvasive" Schaltungskonzepte mit verschiedensten Maßnahmen an der Peripherie bis ans absolute Limit ihres Leistungsvermögens gedrängt – die Ergebnisse sprechen für sich.

Jetzt gibt's nach längerer Zeit eine neue große Phonovorstufe von Rolf Gemein. Natürlich nicht die erste – der Mann baut seit 1980 kommerziell Verstärker. Allerdings handelt es sich hier um eine komplette Neukonstruktion und solcherlei Tun dauert bei Symphonic Line ein Weilchen.

Zuerst zur Nomenklatur. Es gibt das Gerät in zwei Ausführungen. Die schlichtere Variante heißt sinnigerweise „Phono-Vorstufe" und ist für 6.200 Euro zu haben, das Flaggschiff hört auf den Namen „Phono Reference HD" und kostet einen Aufpreis von erstaunlich moderaten 600 Euro – bei der Typenbezeichnung wäre weit Schlimmeres zu befürchten gewesen. Die Unterschiede zwischen beiden Geräten beschränken sich denn auch auf einen einzigen Umstand: Im Basismodell steckt ein Paar Verstärker, im Topmodell derer zwei. Sonst sind beide Maschinen identisch.

Der Reference HD bietet sich natürlich nur für Leute an, die gewillt sind, zwei Tonabnehmer zu betreiben. Die allerdings bekommen keine halbgare Lösung mit zwei umschaltbaren Eingängen, sondern die volle Dosis Gemein'scher Kompromisslosigkeit: Wenn du zwei Phonoeingänge brauchst, dann nimmst du einfach zwei komplette Phonovorstufen und schaltest per Kippschalter die Ausgangssignale jeweils einer auf das Ausgangsbuchsenpaar. So einfach geht das. Und bei dem Netzteil, das Rolf Gemein hier verbaut hat, ist es definitiv egal, ob einer oder zwei Verstärker ihren Bedarf daran stillen.

Das Gerät steckt im schwergewichtigen Blechkleid nach Symphonic-Line-Standard. Und ich verkneife mir jetzt mal jegliches Bemühen von Analogien aus der schwerindustriellen Duisburger Vergangenheit – Stabilität gehört bei Symphonic Line halt zum Funktionsprinzip dazu. Hinter der zentimeterdicken Front gibt's verhältnismäßig wenig verstärkende Elektronik, dafür aber ein Netzteil, das andernorts ausgewachsene Endstufen speisen dürfte. Der sonderangefertigte, auf maximale Stromlieferfähigkeit getrimmte 300-VA-Ringkerntrafo steckt in einem bestens abschirmenden Becher aus MU-Metall, was insbesondere hier eine gute Idee ist, die Verstärkerplatinen sind nicht weit weg. Der Trafo speist eine Netzteilplatine, unter der vier satte 68.000-µF-Elkos residieren. Sie bilden zusammen mit zwei Leistungswiderständen ein „CRC"-Filter, das neben der reinen Siebwirkung schon mal dafür sorgt, dass kaum noch Störungen bei der nachfolgenden Reglerplatine ankommen. Dort wird abermals gefiltert und gesiebt und anschließend die beiden Betriebsspannungen elektronisch stabilisiert. Zwei von Rolf Gemein gerne verwendete Motoranlaufkondensatoren sieben abermals – erst dann dürfen sich die Spannungen an die beiden Verstärkerzüge wagen. Jeder davon besteht aus zwei Steckmodulen, die auf einer Trägerplatine residieren. Die Eingangsbuchsen – natürlich WBTs – sitzen direkt auf dem Modul, ausgangsseitig führt eine hauseigene Strippe zum Umschalter. Diesem Kabel misst Gemein große Bedeutung bei, zum Lieferumfang gehört eine Chinchleitung zur Verbindung mit der Vorstufe aus dem gleichen Material.

Die Verstärker selbst sind zweistufig aufgebaut: vorne eine diskrete Eingangsstufe, danach die passive Entzerrung, darauf die zweite Verstärkerstufe. Hier setzt der Hersteller eine Platine ein, auf der das Pendant zu einem ausgezeichneten Operationsverstärker mit SMD-Halbleitern diskret aufgebaut ist. Die Verfügbarkeit dieses für diese Zwecke idealen Verstärkers war ein Hauptgrund für die Entwicklung des ganzen Gerätes.

## Mitspieler

**Plattenspieler:**
- Transrotor Fat Bob / Reed 3p

**Tonabnehmer:**
- Lyra Etna

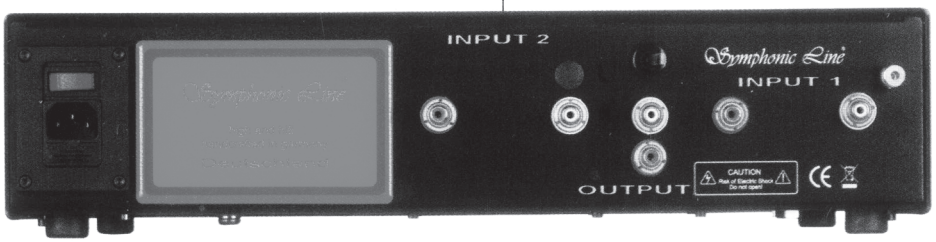
**Vollverstärker:**
- ASR Emitter 1

**Lautsprecher:**
- Audio Physic Avantera
- Klang + Ton Nada

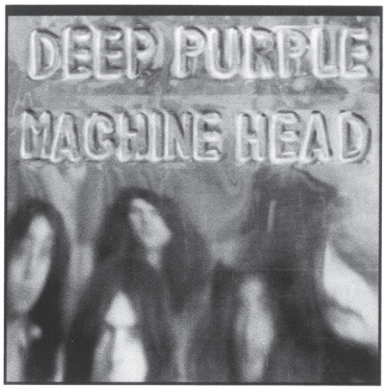
**Zubehör:**
- Netzsynthesizer PS Audio P10
- NF-Kabel von van den Hul und Transparent
- Phonokabel van den Hul
- Lautsprecherkabel von Transparent
- Plattenwaschmaschine von Clearaudio

## Gegenspieler

**Phonovorstufen:**
- MalValve preamp three phono
- Clearaudio Absolute Phono Inside




*Der große gelbe Aufkleber ist tatsächlich weit mehr als nur ein Aufkleber und erfüllt klanglich relevante Funktionen*




Deep Purple – Machine Head

## Gespieltes

**Deep Purple**
Machine Head

**Status Quo**
Hello!

**VA**
A Tribute to Analog

**Color Haze**
Tempel

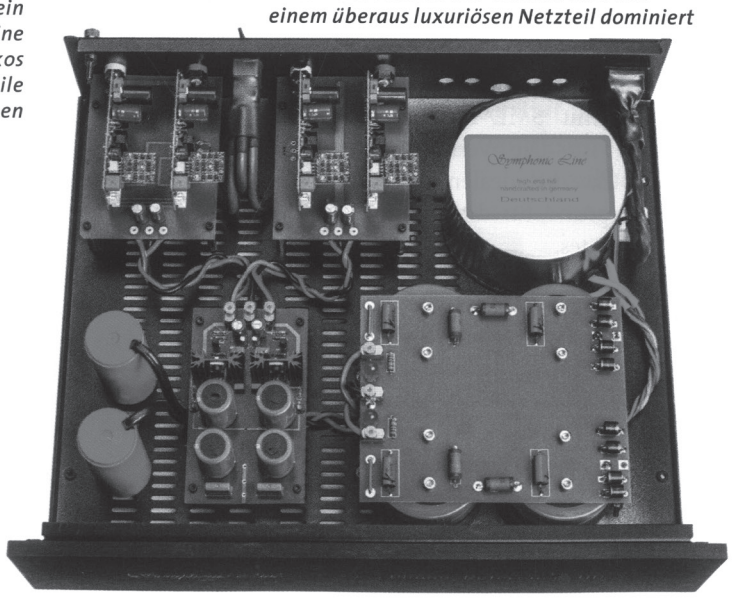
Einstellmöglichkeiten? Gibt es, wenn auch nicht viele. Drei DIP-Schalter erlauben die Wahl von drei Eingangsimpedanzen und zwei Kapazitäten. Die Werte sind natürlich bei Bestellung des Gerätes frei wählbar. Ein weiterer Schalter schaltet zwischen MM- und MC-Betrieb um. Es gibt komfortablere Lösungen für solcherlei Dinge, aber das ficht Rolf Gemein nicht an: Dem Komfort auch nur einen Zentimeter zusätzlichen Signalweg zuzugestehen, käme für ihn nie infrage. Also: Wer spielen will, der soll verdammt noch mal den Deckel abschrauben und die Module ziehen.

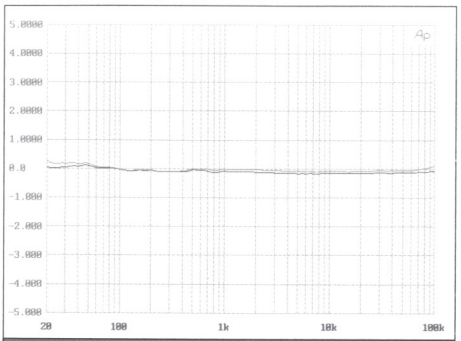
Und dann gibt's da noch die eine oder andere Besonderheit, mit der der Entwickler dem Gerät zusätzliche Qualität anerziehen will: Dazu gehören die beiden großen gelben Aufkleber genauso wie der gezielte Einsatz von C37-Lack an neuralgischen Stellen. Geräteentwicklung bei Symphonic Line ist grundsätzlich eine langwierige Angelegenheit: Mitunter dauert es ewig, bis alle die kleinen Schrauben gefunden sind, über die der Entwickler den Sound so verändern kann, wie er ihn haben will. Wir hingegen brauchen nur vier (Schräubchen) – nämlich um den Deckel wieder zu befestigen und das Gerät seiner Bestimmung zu übergeben, sprich: in die Anlage einzubauen.

Das, was jetzt kommt, habe ich, glaube ich, noch nie getan: einen Hörtest mit „Smoke on the Water" begonnen. Auf dem Tel-

*Oben: Rolf Gemein lässt sich seine Siebelkos mittlerweile eigens anfertigen*

*Unten: Der Aufbau des Gerätes wird von einem überaus luxuriösen Netzteil dominiert*

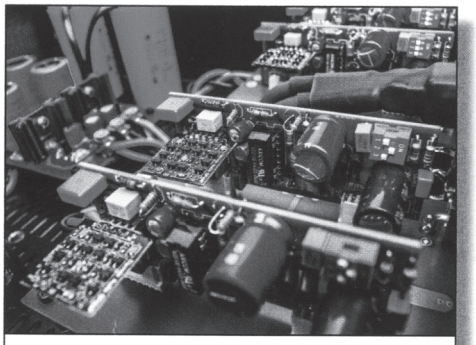





## Gemessenes

**Messtechnik-Kommentar**

*Auch wenn der Entwickler messtechnische Meriten herunterspielt: Die Symphonic Line Phonovorstufe lässt sich diesbezüglich nichts zu schulden kommen: Der Frequenzgangschrieb offenbart ein erfreuliches Maß an Linearität, die Fremdspannungsabstände sehen mit 84,2 Dezibel(A) bei MM, 5mV und 64,3 Dezibel bei MC, 0,5mV sehr gut aus. Der Klirr beträgt vernachlässigbare 0,08 bzw. 0,008 Prozent, die Kanaltrennung 67,1 / 62,2 Dezibel. Die Verstärkungen sind praxisgerecht gewählt: 40 Dezibel bei MM, derer 60 bei MC.*



## Symphonic Line Phono Reference HD

| | |
|---|---|
| · Preis | ab 6.800 Euro |
| · Vertrieb | Symphonic Line, Duisburg |
| · Telefon | 0203 315656 |
| · Internet | www.symphonic-line.de |
| · Garantie | 2 Jahre |
| · B x H x T | 440 x 100 x 360 mm |
| · Gewicht | 11 kg |

### Unterm Strich ...

» Die neue große Phonovorstufe aus Duisburg kann's einfach: Sie spielt äußerst lebhaft, leuchtet Räume enorm tief aus und fördert jede Winzigkeit aus der Plattenrille zutage. Mit ihren zwei kompletten Verstärkerzügen sind ihre beiden Eingänge denkbar konsequent realisiert.

# SYMPHONIC LINE

„High End“ bedeutet leuchtende Klangfarben, Obertonreichtum, dreidimensionale Wiedergabe, Musik, die atmet, in der Breite lebt, Höhe und Tiefe, das Verschmelzen von Zeit und Raum, Tonkörper, die sinnlich fassbar sind, erregende Dynamik und ein Fühlen von Klängen, die zart und schwebend ins Herz gehen. Detailauflösung ist wichtig für die intellektuelle Auseinandersetzung.
Manchmal, in glücklichen Momenten, entsteht beim Musikhören eine Resonanzschwingung, die uns freier, größer, höher und bewusster macht. Die uns wachsen lässt und weiter entwickelt. Mit Symphonic Line Produkten passiert das öfter – gewollt.
Seit über 30 Jahren fertigt Rolf Gemein High End Hifi - Handarbeit mit Herz.
Für den größmöglichen Hörgenuss sorgt dabei neben der Verwendung hochwertigster Komponenten eine individuelle Feinabstimmung jedes einzelnen Gerätes. Modifikationen sind auch nach Jahren noch möglich.

Wenn Sie das Beste lieben – Sie bekommen es.
Symphonic Line – lebendige Musikwiedergabe.

# Symphonic Line

*Über 30 Jahre Elektronik mit Kultstatus*

WIR STELLEN AUS HIGH END HÖREN | SEHEN | ERLEBEN

**Halle 3 | Stand L03**

Für Rolf Gemein, der in diesem Jahr sein 37-jähriges Jubiläum als High-Ender feiert, besteht wieder Grund zur Freude. Seine High-End-Manufaktur Symphonic Line präsentiert das Verstärker-Topmodell Krafwerk MK 3 Reference mit drei neuen Super-Mumetall-Transformatoren (1200 VA). Neben dem Verstärker erblicken eine neue Röhren-Vorstufe sowie eine neue CD-Player-Generation mit besonders analogem Klang und Coax- sowie USB-Inputs das Licht der audiophilen Welt. Der Hersteller zeigt auch seine Vor- und Endverstärker-Kombis sowie die kleineren Vollverstärker, die unter Musikfreunden in aller Welt Kultstatus genießen. So ist beispielsweise der Vollverstärker RG 14 Edition seit Langem Arbeitsgerät vieler Redaktionen und Entwickler mit exzellenter MM- und MC-Phonostufe und für 3800 Euro ein absoluter Topkauf. Bereits seit 1981 gibt es von Rolf Gemein eine Update-Möglichkeit, also den Umbau selbst dreißig Jahre alter Komponenten auf den neuesten Stand oder das größere Modell. Für alle Modelle RG 9 / 10 / 14 – bitte die Details der Optimierung 2017 erfragen.

RG 10 Reference HD Master. Test in AUDIO 01/16: „...er ist ein Meisterstück."

Test in HifiStars 3/15: „Weltklasse".

Kraftwerk MK3 Referenz: Urstark – näher an der Musik

Musik so natürlich wie vom Plattenspieler: Hifi Test 1/2017: „Suchtpotential... Referenzklasse"

## *Rolf Gemein – Inhaber*

**? Worauf dürfen sich Besucher bei Symphonic Line besonders freuen?**

! Dieses Jahr sind wir besonders stolz auf den neuen Vollwerkstärker Kraftwerk Reference mit unglaublichem Live-Charakter, dass der Vollverstärker RG 10 MK IV bei HiFiTest Referenzklasse wurde und auf den neuen Lautsprecher RG 5. Für mich ist wichtig, liebevoll gefertigte Wertobjekte mit außergewöhnlicher Musikalität zu bauen. Viele Auszeichnungen in Deutschland und international sowie die Begeisterung in meinen Vorführungen bestätigen mich in meiner Arbeit. Live-Charakter bei Ihnen zuhause – es geht wirklich.

## *Portrait: Symphonic Line*

Rolf Gemein darf zu Recht als Urgestein der deutschen Branche bezeichnet werden. Er zählte 1982 zu den Gründungsmitgliedern der HIGH END und ist Mitbegründer der Norddeutschen HiFi-Tage. Der HiFi-Pionier ist mit Herzblut dabei, seine Vorführungen sind legendär. Dabei nimmt er sich stets viel Zeit für seine Kunden. Seine Produkte genießen international ein hohes Ansehen. Längst ist Symphonic Line Vollsortimenter und bietet vom Analog-Laufwerk bis hin zum Lautsprecher alles aus eigener Fertigung in Duisburg. Deutsche Wertarbeit, individuelle Feinabstimmung und der sehr lebendige, gefühlvolle Klang zeichnen Symphonic Line aus. Das tiefere Ziel von Symphonic Line: Die dreidimensionale Musikwiedergabe.

Symphonic Line / Scharnhorststr. 9 – 11 / 47059 Duisburg / www.symphonic-line.com

Technik Musik Lebensart

# HIFI-STARS

ISSN 1867-5166

Ausgabe 35
Juni 2017 -
August 2017

Symphonic Line | Cigarettes after Sex | Lagavulin

hifi-stars.de

Ausgabe 35 Juni 2017 – August 2017

Technik – Musik – Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50

HIFI-STARS

50035 >

4 197947 011001

Symphonic Line Komplettanlage

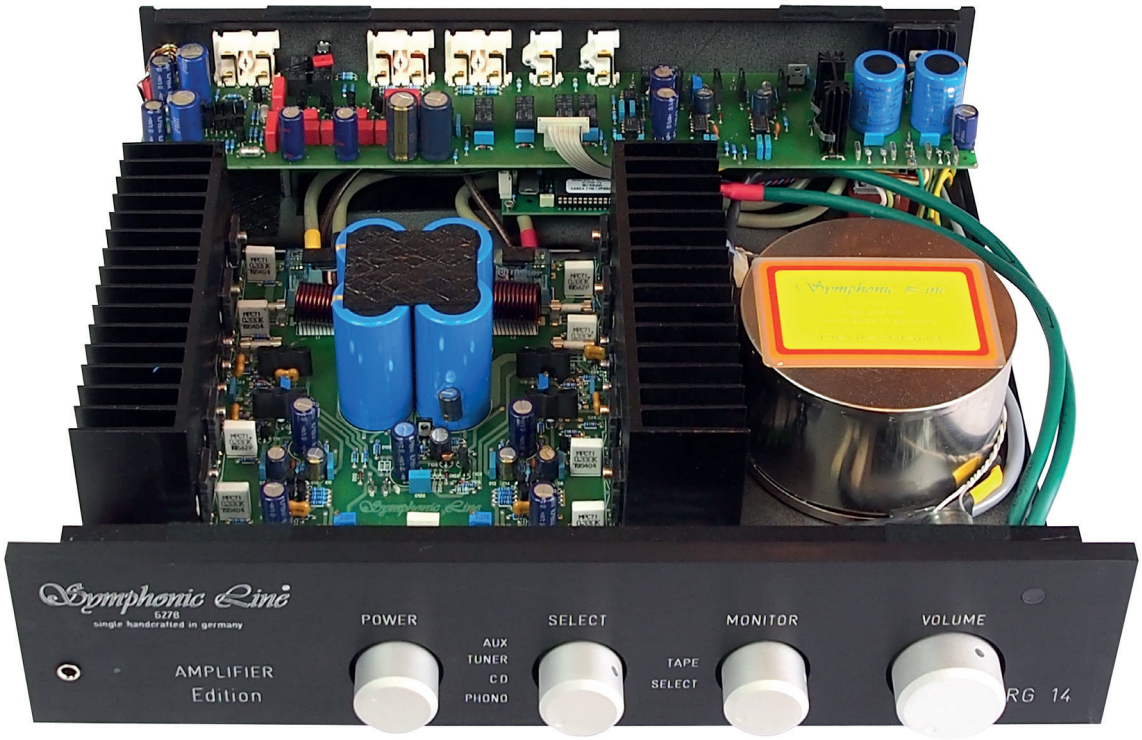
# Audiophile Harmonie

Immer wieder wird unsere Redaktion nach einer „in sich stimmigen Anlage“ gefragt. Nun, das kann im Einzelfall am besten ein guter Händler beratend vorführen – ja, es gibt so etwas noch in unserer HiFi-Landschaft! Und nein, von uns gibt es keine (nach welchen Kriterien auch immer zusammengestellte) Bestenlisten, weder zu Einzelgeräten noch zu „idealen Kombinationen“ von Geräten verschiedener Hersteller. Das war immer so und bleibt auch so: Das Thema ist nämlich in sich viel zu komplex, um derart simplifiziert abgehandelt werden zu können. Stattdessen begaben wir uns auf die Suche nach einem Hersteller, der optisch und klanglich alles aus einer Hand bietet. Dabei sind wir fast schon zwangsläufig bei Rolf Gemein und seinem „Symphonic Line-Baukasten“ gelandet. Rolf Gemein zählt zu den Urgesteinen der deutschen HiFi-Szene; wenn sich jemand als Hersteller seit bald 40 Jahren in diesem Markt national wie international stabil halten kann, dann muß an der Qualität seiner Gerätschaften etwas besonderes dransein.

Aber nicht nur die verbaute Qualität macht ein Produkt aus seinem Hause interessant, vielmehr ist alles zusammen eine gelebte Philosophie. Als Anhänger fernöstlicher Lebensweisheiten geht Rolf Gemein damit weit über das nüchterne Gerätedesign hinaus – ihm sind die inneren Werte viel wichtiger. Dazu zählt die stringent gemessene und nach Höreindrücken ausgesuchte Bauteilequalität ebenso, wie deren unbedingte Beständigkeit. Es muß sich eine „innere Harmonie zwischen den Bauteilen einstellen“ so der Chef und Gründer der Marke zu uns. Öffnet man ein Symphonic Line-Gerät (egal welches), zeigt sich sofort eine „Heavy-Metal-Orgie“ in seiner jeweiligen Bauausführung – ich glaube, Rolf Gemein kann einfach nicht anders. Zur Firmenphilosophie gehört zudem die Option der Modifikation auf den neuesten Stand bei älteren Geräten – zu einem sehr fairen Preis. Rolf Gemein nennt so etwas „Wachsen statt weggeben“. Ein Argument, welches in unseren Zeiten gefordert hoher Nachhaltigkeit umso schwerer wiegt.

Es gibt ein paar grundsätzliche Dinge, die beim Bau von HiFi-Gerätschaften eingehalten werden sollten – und dazu zählt im Grundsatz eine ausgesucht hohe Bauteilequalität. Beim Blick ins Innere eines Symphonic Line-Gerätes erkennt der Beobachter immer wieder an besonders sensiblen Stellen angebrachtes Dämpfungsmaterial. Rolf Gemein hat in den Jahren seines Wirkens herausgefunden, daß Resonanzen gleichermaßen wichtig wie störend sein können. Es dürfte im HiFi-Markt ziemlich einzigartig sein, das Bauteile derart gezielt bedämpft werden, damit sie durch Anregung seitens anderer Bauteile nicht in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden.

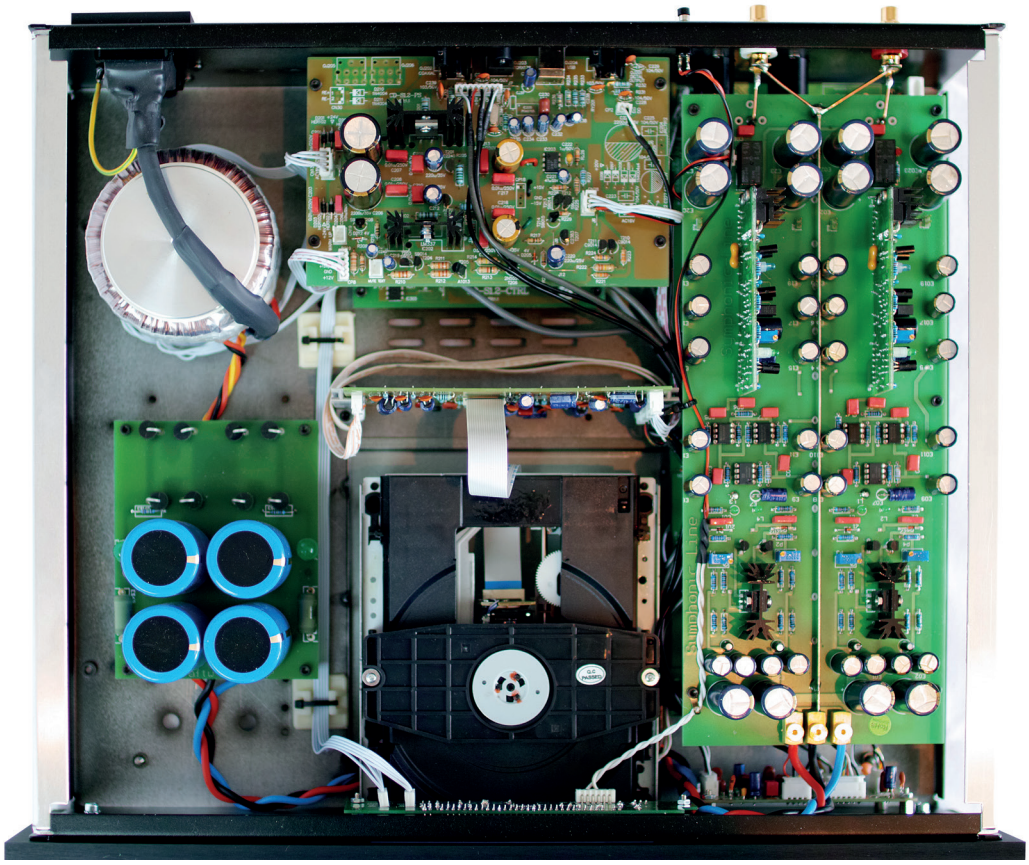
Wir befinden uns hier zweifelsfrei außerhalb von Voodoo, vielmehr im Bereich der ungewollten und gegenseitigen Beeinflussung von elektronischen Bauteilen durch deren Funktion. Als exemplarisches Beispiel sei an dieser Stelle die Energie angesprochen, welche in einem Trafo wirkt. Kein Wunder also, wenn bei einem



Symphonic-Line Verstärker dieses Bauteil unter einer Mu-Metallabdeckung verschwindet. Dies hat nichts mit Heimlichtuerei oder Verschleierung zu tun, nein, es ist – ganz profan ausgedrückt – nur Physik, die hier mitspielt. Mu-Metall besitzt eine hohe magnetische Leitfähigkeit, die bewirkt, daß sich der magnetische Fluß niederfrequenter Magnetfelder im Material konzentriert und nicht weitergeleitet wird. Genau dieser elektrophysikalische Effekt führt bei der Abschirmung niederfrequenter – oder statischer – magnetischer Störfelder zu einer beachtlichen Schirmdämpfung. Daneben gibt es auch anderen Ortes genügend Möglichkeiten, durch elektronische Einwirkungen ungewollte Störungen zu erhalten. Bereits in der Konstruktionsphase der Schaltung wird beim Platinenlayout entsprechend vorsorglich gehandelt. So wird besonders in puncto elektromagnetischer Verträglichkeit jedes einzelne Bauteil bei Symphonic Line ausgesucht und geprüft. Rolf Gemein geht dabei weit über die gesetzlich geforderten Normen heraus. Ein Blick auf die verwendeten Platinen zeigt die Akkuratesse bei dieser deutschen Manufaktur allerbestens auf. Solide Leiterbahnen ermöglichen einen zuverlässigen Stromfluß, der an den nicht minder stabilen Zuleitungen ankommt. Soviel Grundsätzliches – gehen wir ins Detail dieser Anlage und beginnen mit den Lautsprechern.

## Der Schallwandler: RG 5

Ein optisch zurückhaltener Lautsprecher, der mit seinen Maßen (103 cm Höhe, 32 cm Tiefe und 24 cm Breite) durchaus raumfreundlich unterzubringen ist. Zudem animiert er als geschlossenes System deutlich weniger seinen umgebenden Raum als Lautsprecher, die durch eine Reflexöffnung den Schalldruck in den Raum direkt oder indirekt (je nach Konstruktion) abgeben. Auch bei seinen Lautsprechern achtet Rolf Gemein auf einige – dem Klang förderliche – Besonderheiten. Selbstverständlich werden die Frequenzweichen nach den bereits geschilderten Merkmalen konstruiert und gefertigt. Bei einem Schallwandler – der Name drückt es bereits aus – wird Schall gewandelt. Prinzipbedingt soll die ursprünglich im Signal vorhandene Energie am menschlichen Ohr ankommen und eben nicht auf dem Weg dorthin noch das eine oder andere Bauteil „tangieren“. Sprich – auch bei Lautsprecherkonstruktionen müssen die Bauteile vor Beeinträchtigungen geschützt werden. In diesem Fall ist



es die durch den Schall entstehende Energie, die Spulen oder Kondensatoren auf einer Frequenzweiche negativ beeinflussen kann. Rolf Gemein wirkt diesem Fakt ganz einfach dadurch entgegen, daß die Frequenzweiche in einer eigenen Kammer untergebracht ist und dort schwimmend gelagert ist. Somit geschützt, sind Schalleinwirkungen des 17 cm Podszus Görlich-Vollkonusbaßchassis oder des 28 mm durchmessenden Hochtöners nicht zu befürchten. Selbstverständlich befinden sich die Bauteile auf der Frequenzweiche in der hausüblichen adäquaten Qualität, von den dicken WBT-Anschlüssen ganz zu schweigen. Die Spulendrähte besitzen einen Durchmesser von 2,5 mm und sind mit einem speziellem Material vergossen. Das Lautsprechergehäuse wird aus starkem MDF gefertigt (es wiegt fertig rund 40 kg) und je nach Kundenwunsch farblich gestaltet. Als Serienausstattung wird eine Bodenplatte inkl. entsprechenden Entkopplungsteilen mitgeliefert.

## Der Verstärker: RG 14 Edition

Als Einstieg in die Symphonic Line-Verstärkerwelt ist der RG 14 schon eine Legende für sich. In der aktuellen Version „Edition“ ist er mit einem potenten 430 VA Mu-Metalltrafo, einer ganz hervorragenden Phono MM- und MC-Platine (Vinyl ist eine große Leidenschaft von Rolf Gemein), einer (Kunststoff-)Fernbedienung für die Lautstärke und einer (besseren) Verkabelung ausgestattet. Die Aluminiumregler des RG 14 Edition sind in einem matten Silber gehalten und sehen speziell mit einer schwarzen eloxierten Aluminiumfront sehr schick aus. Seine 2 x 120 Watt Sinus an 8 Ohm reichen für alle Fälle. Der Preis liegt bei sensationell günstigen 3.800 Euro. Sensationell allein deshalb schon, weil mir aktuell kein vergleichbares Produkt aus deutscher Manufakturfertigung zu diesem Preis in dieser schon fast „hemmungslosen“ Qualität bekannt ist. Wenn jemand genau so einen Verstärker sucht – dann wäre dieser hier eine unbedingte Empfehlung. Mein Redaktionskollege Harald Obst hatte ihm in seinem Testbericht (2012) die Bezeichnung „ein Verstärker für die Insel“ gegeben und gekauft. Auch in anderen Redaktionen dient er seit Jahren als zuverlässiges Arbeitsgerät. Kurzum: Ein Halbleitervollverstärker mit bester Reputation! Die durchaus berechtigte Frage nach dem Grund, also „Was macht ihn denn eigentlich so begehrt?“, beantworte ich ohne Einschränkung mit: Seine Fähigkeit, die Musik fließen zu lassen und, wenn es darauf ankommt, klanglich gnadenlos zuzuschlagen. Hellwach und gleichermaßen regelrecht tiefenentspannt, versteht es der Symphonic Line RG 14 Edition, die Musik wiederzugeben. Falls an dieser Stelle die Frage aufkommen sollte: „Also ein echtes ‚Best buy‘-Produkt?“ Darauf antworte nicht nur ich mit „Absolut!“ Wer in dieser Preisklasse einen Halbleitervollverstärker mit garantiertem Suchtpotential sucht – hier ist einer!

## Der Zuarbeiter: CD-Player Vibrato

Aus der Reihe der Symphonic-Line CD-Player spielt der Vibrato in dieser Anlagenkonfiguration die Rolle des digitalen Musiklieferanten. Optisch paßt er sogleich mit seiner zeitlosen Erscheinung bestens zum Erscheinungsbild des Vollverstärkers. Rolf Gemein ist ein bodenständiger Mensch, dem „bling-bling-Design“ in der Art einer verchromten Geräte- Oberfläche/Front seit vielen Jahren völlig fremd ist. Wie üblich bei ihm, gibt es zwei Frontversionen: Schwarz oder Silber, jeweils in Aluminium – Punkt! Bisher waren Symphonic Line-Player nicht XLR-fähig. Das ändert sich gerade und ab sofort ist jedes Gerät mit dieser Anschlußart lieferbar. Ein Fakt, der bei Leuten wie mir bestens ankommt. Ich liebe die perfekten elektrischen Verhältnisse (allein schon durch die Masseführung) bei XLR-Kontakten. Der Zufall wollte es, daß von diesem Gerät noch keine Bilder von der soeben überarbeiteten XLR-Version zur Verfügung standen. Ein Blick ins Innere erfolgt daher nicht nur aus reiner Berichterstattungslust. Wen wundert’s – keine Ausnahme von der Symphonic Line-Materialschlacht. „Volle Hütte“ fällt mir dazu ein – und dies gleich auf zwei Etagen. Gemeins geheime Leidenschaft in puncto Stromversorgung erkennt der Betrachter hier auf den ersten Blick. Sofort fallen die beiden Netzteile übereinander auf – ja, auch CD-Player schätzen Akkuratesse in der Stromsektion. Ansonsten gibt es weder am reduzierten Design noch am Preis von 4.800 Euro etwas zu bekritteln. Alles Wichtige zeigt sich sogleich im blau leuchtenden Display. Die Signale kommen allerdings von einer Kunststoff-Fernbedienung, die in ihrem Äußeren so gar nicht zum Rest der Anlage paßt. Tip: Lieber den Aufpreis von 380 Euro in Kauf nehmen und die edle Metallausführung ordern. Ja, stimmt, viel Geld für eine „Fernbedienung“, aber für mich wäre sie alternativlos, allein das haptische Gefühl schlägt alle Spargedanken unmittelbar in die Flucht. Nachdem es sich um Einzelfertigung handelt, die auch noch dazu von Symphonic Line zugekauft werden muß, ist da beim Hersteller nicht wirklich was verdient.

## Verbindungen

...schaden bekanntlich ja nur demjenigen, der keine hat – Spaß beiseite. Die Verkabelung stammt ebenfalls komplett aus dem Hause Symphonic Line und beginnt an der Steckdose. In diese wird der Stromkonverter mit

5 Netzdosen kontaktiert. Auch hier wieder typisches Vollmetalldesign, das seinen äußeren Ausdruck in 50 x 12 x 12 cm (L x B x H) findet. Innerhalb befinden sich Netzfilter (á 10 A unterhalb jeder Dose) mit entsprechend hoher Sperrwirkung – gegen Netzeinstreuungen unterschiedlicher Art. Die fest verbundene Zuleitung ist eine sichtbar geschirmte Netzleitung – auch hier werden also keine Kompromisse gemacht. Bei den Netzkabeln von Symphonic Line gibt es zwei Alternativen – im Rezensionsfall waren es die einfachen Versionen. Zwischen den beiden Geräten kam das seit Jahren bewährte Reference HD (für 860,- Euro) von Rolf Gemein zum Einsatz. Nicht nur unter uns HiFi-Redakteuren wird es als „sagenhaft transparent“ geschätzt. Als Zuleitung vom Vollverstärker zu den Lautsprechern diente ein Kabel namens „Harmonie HD“, von dem die Standardlänge zweimal drei Meter, fertig konfektioniert mit Lamellensteckern, überaus faire 560 Euro kostet.

## Harmonie

... – der Leitgedanke zum Bericht -, ist im Grunde ein umfassender Begriff aus Theorie und Praxis der Musik. Er steht für den gleichzeitigen Zusammenklang der Töne, für die zeitgleiche Wiedergabe als eigene Komponente der Musik. Diese Wiedergabe findet in vertikaler Abstrahlung statt. Im Unterschied zu den horizontalen (oder auch zeitseriellen) Bestandteilen, die sich in Rhythmus und Melodik ausdrücken. Dies sei an dieser Stelle nur mal so als grundsätzliche Erläuterung zum Thema Musikwiedergabe angemerkt.

Was uns alle doch brennend interessiert, ist die ganz normale Frage „Wie klingt’s?“ Jetzt könnte ich es bayerisch kurz machen mit: „Saugut“! Lesern, deren die bayerische Lebensart nicht unbedingt nahesteht (ja solche Leute gibt es scheinbar wirklich....) will ich es

gerne näher erläutern. Ein „Saugut“ bedeutet in Süddeutschland schon den Ausdruck des höchsten Respektes – weitere Erklärungen sind nicht nötig. Während ein „Paßt scho“ der freundliche Hinweis auf „Naja“ ist und bedeutet, daß man sich durchaus nochmal mit dem Thema näher beschäftigen könnte/sollte... Um es auf diesen Bericht umzumünzen, ist ein „Saugut“ tatsächlich zu vergeben. Dies soll aber jetzt näher an diversen musikalischen Beispielen dargestellt werden. Ich beginne mit einer spannenden Musikrichtung namens „Electroswing“. Vorgetragen in einer Liveversion „Live@ Pukkelpop“ von Parov Stelar, dem Künstlernamen des österreichischen DJs und Produzenten namens Marcus Füreder, der in den Musikrichtungen Jazz, House, Electro und Breakbeat zuhause ist. Der Musikstil seiner eigenen Produktionen ist eine Mischung aus Jazz, House und Downbeat und Parov Stelar gilt als Pionier des Electroswing. Sofort bei den ersten Tönen der CD (es gibt auch eine Vinylversion und ergänzend dazu eine DVD) wird eine luftige und lebendige Wiedergabe mit einem glaubhaft dargestellten Klangkörper hörbar. Besonders auffällig wird bei dieser Stereoanlagenkombination die innere Dynamik im klanglichen Ausdruck. Hierunter verstehe ich die deutlich vernehmbare klangliche Tiefenstaffelung bei diesem durch schwungvolle und opulente Jazzklänge tangierten Musikspektakel. Und spätestens wenn die Stimme der Sängerin (Cleo Panther) einsetzt, will ich – nein, muß ich – einen bayerischen Radiomoderator zitieren: „Wenn Parov Stelar in der Nähe ist, geht hin, ihr werdet den Abend nie vergessen!“. Nicht minder beeindruckend ist die CD „Land Feet First“ des deutschen Jazzgitarristen und diplomierten Musikpädagogen Uli Brodersen. Er spielt auf dieser Produktion mit großer Leidenschaft seine halbakustische Jazzgitarre des amerikanischen Instrumentenbauers Roger Sadowsky, der sich seinen Namen damit gemacht hat, daß er ausschließlich beste Materialien zum Bauen seiner Musikinstrumente verwendet. Die Besonderheit dieser Gitarren (aus New York City) ist ein außergewöhnlich guter, weil sehr harmonischer Klang. Und genau dies kann die Anlage gerade bestens aufzeigen. Von Gianluigi Trovesi Nonet stammt die letzte CD im Programm. Mit „Round About A Midsummer’s Dream“ führt mich die Anlage in die Musik der Klassik mit den Einflüssen des Jazz und auch der italienischen Folklore. Hiermit wird im Grunde das komplette Klangspektrum der Musik wiedergegeben. Genau deshalb ist sie immer wieder Gegenstand meiner Hörsessions – einfach herrlich.

## Auf den Punkt gebracht

Als audiophil betrachtet man im allgemeinen jemanden, der einen überdurchschnittlich großen Wert auf eine naturgetreue, genußvolle Musikwiedergabe legt – und genau für so einen Hörertypen sind die Gerätschaften aus dem Hause Symphonic-Line maßgeschneidert – ein Leben lang...

## Information

Hersteller und Vertrieb:
Rolf Gemein
Symphonic Line
Scharnhorststr. 9 – 11
D – 47059 Duisburg
Tel.: +49 (0) 203-315656
Fax: +49 (0) 203-315355
info@symphonic-line.de
www.symphonic-line.de

Alexander Aschenbrunner

# Symphonic Line

*Über 30 Jahre Elektronik mit Kultstatus*

WIR STELLEN AUS HIGH END HÖREN | SEHEN | ERLEBEN

**Halle 3 | K05**

Für Rolf Gemein, der in diesem Jahr sein 36-jähriges Jubiläum als High-Ender feiert, besteht wieder Grund zur Freude. Seine High-End-Manufaktur Symphonic Line präsentiert das Verstärker-Topmodell RG 10 in „Reference HD Master"-Ausführung. Im separaten Master-Modul residiert ein herrschaftlicher 330-MU-Metall-Trafo mit gewaltigen 280.000 Mikrofarad. Neben dem Referenz-Verstärker RG 10 erblicken eine neue Phono-Vorstufe sowie eine neue CD-Player-Generation mit besonders analogem Klang das Licht der audiophilen Welt. Der Hersteller zeigt auch seine Vor- und Endverstärker-Kombis sowie die kleineren Vollverstärker, die unter Musikfreunden in aller Welt Kultstatus genießen. So ist beispielsweise der Vollverstärker RG 14 Edition seit Langem Arbeitsgerät vieler Redaktionen und Entwickler mit exzellenter MM- und MC-Phonostufe und für 3800 Euro ein absoluter Topkauf. Bereits seit 1981 gibt es von Rolf Gemein eine Update-Möglichkeit, also den Umbau selbst zwanzig Jahre alter Komponenten auf den neuesten Stand, oder das größere Modell.

**RG 10 Reference HD Master. Test in AUDIO 01/16: „...er ist ein Meisterstück." Test in HifiStars 3/15: „Weltklasse".**

**Die CD-Spieler: Musik so natürlich wie vom Plattenspieler, verspricht Symphonic Line.**

**Das noble Vor-/Endstufengespann RG 2 und RG 7 verbindet Kraft mit Feingefühl auf fantastischem Niveau – Live-Erlebnis mit Herz.**

## *Rolf Gemein – Inhaber*

**? Worauf dürfen sich Besucher bei Symphonic Line besonders freuen?**

! Dieses Jahr sind wir besonders stolz auf die neue Endstufe RG 7 Reference Edition mit unglaublichem Live-Charakter, dass der Vollverstärker RG 10 MK IV bei HiFiTest Referenzklasse wurde und auf den neuen Lautsprecher RG 5 Reference. Für mich ist wichtig, liebevoll gefertigte Wertobjekte mit außergewöhnlicher Musikalität zu bauen. Viele Auszeichnungen in Deutschland und international sowie die Begeisterung in meinen Vorführungen bestätigen mich in meiner Arbeit. Dreidimensionale Musikwiedergabe – es geht wirklich.

## *Portrait: Symphonic Line*

Symphonic Line high end hifi handcrafted in germany Deutschland

Rolf Gemein darf zu Recht als Urgestein der deutschen Branche bezeichnet werden. Er zählte 1982 zu den Gründungsmitgliedern der HIGH END und ist Mitbegründer der Norddeutschen HiFi-Tage. Der HiFi-Pionier ist mit Herzblut dabei, seine Vorführungen sind legendär. Dabei nimmt er sich stets viel Zeit für seine Kunden. Seine Produkte genießen international ein hohes Ansehen. Längst ist Symphonic Line Vollsortimenter und bietet vom Analog-Laufwerk bis hin zum Lautsprecher alles aus eigener Fertigung in Duisburg. Deutsche Wertarbeit, individuelle Feinabstimmung und der sehr lebendige Klang zeichnen Symphonic Line aus.

**Phonovorverstärker Symphonic Line Phono Reference HD**

Symphonic Line / Scharnhorststr. 9 – 11 / 47059 Duisburg / www.symphonic-line.com

**Pressestimmen RG14 Edition:**

ARS 2009
Klangmagie pur, das bietet der beste Vollverstärker für mich.

Stereo 2010
Emotionale Intelligenz, seit 17 Jahren Arbeitsgerät der Redaktion.

Hifi Stars 2012
Ein Verstärker für die Insel… Klangwelten

Hifi Exklusiv 2012
ein ewiges Highlight…

AFJ 2017
.. zieht seinen Hut vor dieser Leistung.
Ein wahrer Meister der Künste.
BEST PRODUCT PREMIUM

**Symphonic Line: dreidimensionale Musikwiedergabe – es geht wirklich.**

Audio Januar 2013
Test RG 10 Ref.
HD Flügetöne wie wunderbare Edelsteine …
Einmalig materialisierte Wiedergabe …

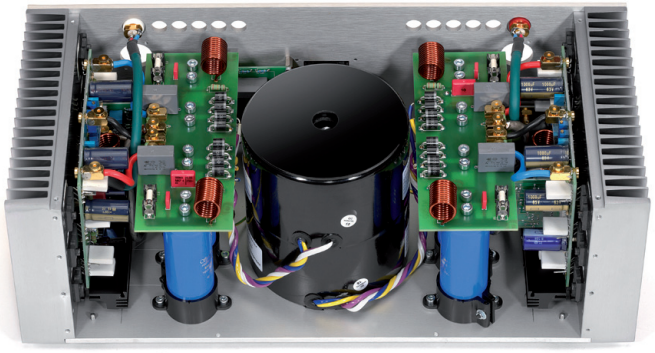
Stereoplay Dezember 2013
Liebling der Redaktion …

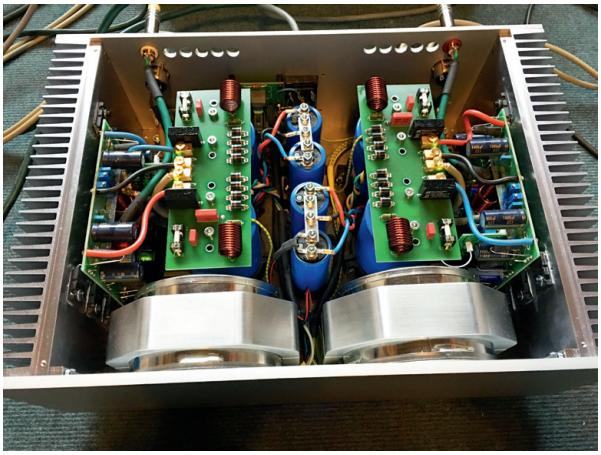
Hifi Stars März 2014
Test Phonostufe HD…so schön wie ich das nie zuvor gehört habe…Frankyboy…als ob er selbst zu Besuch wäre… hat die Qualität der analogen Wiedergabe einen großen Schritt weitergebracht…

Stereo April 2014
Test RG 9 HD: Dreidimensionalität…beispielhaft. Abgrundtiefer Bass…Zauberhafte Mitten und Hochtonwiedergabe.

Hifi Test Januar 2016
Test RG 10 MK4 .. absolutes Referenzprodukt.. Feingefühl .. Seele .. und Dynamik.
Für die Ewigkeit gebaut.

Hifi Test 1/2017
mit einer Musikalität gesegnet, die Ihresgleichen sucht. Vorsicht: der Vibrato hat ein verdammt hohes Suchtpotenzial.
Testurteil: Referenzklasse





hifi & records
JUBILÄUMSAUSGABE
1997 20 JAHRE 2017

Photo: Marika Csampai

# Erleuchtend

Leben mit High End: Seit 20 Jahren schwört Attila Csampai auf die »Musikinstrumente« von Symphonic Line.

Für einen, der schon von Kindesbeinen an ständig von Musik umgeben war und schon früh das Hören und Beurteilen von Schallplatten zu seinem Beruf gemacht hat, für einen solchen unheilbar »Musiksüchtigen« (und bekennenden HiFi-Freak) sind eine oder gleich mehrere hochwertige Abspielanlagen nicht nur eine professionelle »conditio sine qua non«, also eine Grundvoraussetzung seiner täglichen Arbeit, sondern der entscheidende Schlüssel zu den tieferen Geheimnissen der hochwertigen Musikwiedergabe, die ja im Idealfall eine eigene ästhetische Klangwirklichkeit zur Welt der realen Musik erschaffen kann. Wenn eine Wiedergabekette es schafft, dass alle Technik vom Klang abfällt, dass der Zauber der Musik sich ungehindert und unverfälscht entfalten kann und unsere Herzen öffnet, dann hat der Konstrukteur solcher Geräte sein Ziel erreicht. Zu diesen ganz wenigen »musikalischen« Entwicklern zählt Rolf Gemein, der Klangmagier aus Duisburg, ein echtes Urgestein der deutschen HiFi-Szene.

Schon als Kind war ich fasziniert von der Möglichkeit, ein ganzes Symphonieorchester oder eine komplette Oper in den eigenen vier Wänden »erleben« zu können. Als Teenager träumte ich von einer hochwertigen Stereoanlage: Damals schuf ich mir eine lebenslange »Baustelle«, die ich durch den ständigen Austausch von Komponenten immer weiter zu optimieren suchte. Als ich dann vor etwa 25 Jahren durch puren Zufall eine gebrauchte Vorstufe von Symphonic Line erwarb, es war die erste cremefarbige Version der exzellenten RG 3, da war erstmal Schluss mit der Herumsucherei. In einer Zeitungsannonce hatte ich den ausgefallenen Firmennamen gelesen und war neugierig geworden, ob das Teil den Ansprüchen eines Klassik-Rezensenten genügen würde: Wie ein blindes Huhn hatte ich einen wahren Schatz gehoben! Von nun an wechselte ich nur noch die Endstufen, die Lautsprecher und die CD-Player, denn ich hatte für Jahre eine feste Bank: eine Vorstufe, die neben sauberster Durchzeichnung des Klangbildes etwas Magisches an sich hatte, eine ganz besondere »Aura des Richtigen« verströmte.

Durch die RG 3 lernte ich Rolf Gemein kennen und fand dann in der Kraft 100 und später in der Kraft 250 zwei extrem stabile Class-A-Endstufen, die praktisch jeden Lautsprecher und selbst schwierige Elektrostaten zu Höchstform treiben konnten. Mit der Kraft 250 betreibe ich seit 20 Jahren zwei große Sombetzki-Elektrostaten ESL 55S, und dies ohne die geringsten Probleme. Beide harmonieren bestens miteinander, und eine Reihe prominenter Musiker, Tonmeister und HiFi-Profis, die dieses Equipment bei mir zu Hause gehört haben, waren begeistert von der Raumabbildung, der Klangfülle und der Farbenvielfalt dieser Konfiguration. Seit 1999 versieht in einer anderen Anlage auch Rolf Gemeins Röhren-Vorstufe »Die Erleuchtung« ihren Dienst im täglichen Dauerbetrieb, und auch sie ist bis heute ein unverrückbares Element dieser reinen Röhren-Kette mit zwei Single-Ended-300B-Röhrenendstufen des St. Petersburger Röhrenspezialisten Golden Middle und Lautsprechern aus der Basler Manufaktur von Sven Boenicke. Auch hier mussten im Laufe der Jahre verschiedene CD- und SACD-Player, aber eben auch diverse Endstufen renommierter Marken besser klingenden Konkurrenten weichen, allein die Symphonic-Line-Vorstufe verwies durch ihre einzigartige Kombination aus Präzision, Röhrenwärme und dreidimensionaler Räumlichkeit sämtliche potentiellen Konkurrenten auf die Plätze.

Aber da das HiFi-Virus eine unheilbare Krankheit ist und einen auch bei gut abgestimmten Ketten nach weiterer Optimierung gieren lässt, fand ich den Gedanken nicht abwegig, das geliebte Teil nach immerhin 18 sorglosen Jahren einmal durchchecken zu lassen, zumal ich wusste, dass Rolf Gemein bei all seinen Komponenten eine evolutionäre Philosophie verfolgt, sie also ständig technisch und klanglich verbessert und bei vielen Modellen schon bei der vierten Evolutionsstufe (Mk IV) angelangt ist. Man kann ihm also getrost jedes Teil, das je seine Manufaktur verlassen hat, zum Updaten zuschicken. Dies geschah bei mir im Mai diesen Jahres, kurz nach der Münchner High-End-Messe.

20 Jahre

Als ich das 20 Kilogramm schwere Teil mitsamt dem zehn Kilo wiegenden separaten Netzteil nach einer Woche wieder zurückbekam und den frischen Röhrensatz mit einigen meiner Lieblingsalben gefüttert hatte, traute ich meinen Ohren kaum: Das klang nicht nur dramatisch besser als zuvor, sondern ich hörte plötzlich Details, die ich vorher nicht wahrgenommen hatte: Das mir vertraute Klangbild hatte eine zusätzliche Dimension des Authentischen gewonnen. Denn abgesehen von allen mir vorher bekannten Qualitäten der Präzision, der natürlichen Anmutung und eines lebendigstrahlenden, farbenfrohen Klangbildes hatte Gemein noch eine entscheidende Dimension hinzugefügt, die ich kaum fassen konnte: Neben dem reinen Musikgeschehen transportierte die Vorstufe nun auch die Atmosphäre im Aufnahmestudio, also gewissermaßen die »good vibrations« zwischen den Musikern. Ich spürte plötzlich, dass da Menschen am Werke waren, die atmeten, die lebendig gestalteten, die in Tönen miteinander kommunizierten. Auch reine Digitalaufnahmen klangen jetzt natürlicher, atmosphärisch dichter, menschlicher, als säße man selbst mittendrin bei der Aufnahme und erlebte das Ganze live und unmittelbar mit. Aufnahmen, die ich vorher hundert Mal gehört hatte, klangen beseelter und auratischer, enthüllten neue Details, wirkten frisch, aufregend und spannend. Was hatte Gemein nur mit meiner alten Vorstufe angestellt?

Eigentlich will ich es gar nicht so genau wissen, mir reicht das Ergebnis, das mich jetzt täglich aufs Neue erfreut und fasziniert: Rolf Gemeins Verstärker sind wirklich Musikinstrumente, und sie erfüllen den hohen Anspruch, »musikalisch« zu sein. Und ich habe jetzt allen Grund, nicht nur meine Favoriten, sondern auch manches, was ich vorher langweilig fand, wieder anzuhören: »Die Erleuchtung« wird mich da bestimmt positiv überraschen. *Attila Csampai* ■

Symphonic Line: RG 10 MK IV Reference HD

analog Zeitschrift für analoge Musikwiedergabe € 12,50 03.17

**Ich habe mir nicht die Mühe gemacht, alle Aussteller zu besuchen.** Das war zeit- wie auch mentalitätsmäßig nicht möglich. Irgendwann lässt auch die beste Konzentration und Lust auf Musik nach. Aber es gab durchaus hörenswerte Vorführungen, so beispielsweise bei Rolf Gemein, Mitbegründer der HIGH END SOCIETY, High End-Urgestein und Inhaber der Firma SYMPHONIC LINE. Rolf macht sich regelmäßig die Mühe, die Aufstellung seiner Wiedergabekette, bestehend aus CD-Player, Verstärker und Lautsprecher aus eigener Fertigung raumgerecht aufzustellen und notfalls zu optimieren. Hinzu kommt die Auswahl seiner Silberscheiben, sprich Musik, die klanglich und musikalisch immer einen Volltreffer landen.

**Vollverstärker: RG 10 MK IV Reference HD von Symphonic Line**

# Stairway to Heaven

*von Achim Cassee*

Ein Vollverstärker RG 10 in der Grundausstattung von Symphonic Line ist für sich genommen schon ein Maßstab. Wohin die musikalische Reise gehen kann, darauf verweisen die weiteren Typbezeichnungen. Zum Teil verstecken sich hinter den Zusätzen „HD“ oder „Reference“ oder den aufsteigenden MK-Bezeichnungen enorme klangliche Unterschiede und natürlich auch ein anderer Preis. Rolf Gemein aus Duisburg war übrigens einer der ersten in der Branche, der seinen Kunden anbot, einmal gekaufte Elektronik im Laufe der Jahre nachrüsten zu können. Eine solche Möglichkeit zeugt von Seriosität und vermittelt mir Zukunftssicherheit. Das sind zwei entscheidende Kaufargumente sowie auch der Grund dafür, mich für die HD-Version zu entscheiden. Der RG 10 MK IV Reference HD ist im Vergleich zum Basis-Reference sofort an den orangenen, speziell ausgesuchten Polypropylen-Impulskondensatoren zu erkennen. Diese ergeben laut Hersteller einen idealen Oberwellenverlauf nach äußerst aufwändiger, individueller Abstimmung. Daraus resultiert eine außergewöhnliche Luftigkeit und Live-Atmosphäre.

Über das Vollverstärkermodell RG 10 und seinen technischen Aufbau haben wir im Hörerlebnis des Öfteren berichtet. Nicht ohne Grund, denn bei gleich einigen Kollegen ist dieser Verstärker in unterschiedlichen Konfigurationen als Arbeitsgerät seit vielen Jahren im Dauereinsatz. Die Verarbeitung der Elektronik entspricht High End-Standards, das Schaltungslayout ebenfalls. Darüber zu berichten, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Für mich ist eine der zentralen Fragen, wieso klingt ein Symphonic Line-Vollverstärker so gut, wie er klingt?

Rolf Gemein, davon habe ich mich bei einem Firmenbesuch selbst überzeugt, überlässt nichts dem Zufall. Unabhängig davon, wie gut der Leumund für beispielsweise bestimmte Bauteile ausfällt, hört Rolf Gemein selbst gegen und trifft eine Entscheidung. Erst


Hörerlebnis

***Thomas Siffling***
*Flow, JazznArtsRecords/CD*
*Ziel war es Musik zu schreiben und zu produzieren, die horizontal-sphärisch, entschleunigend im Aufbau, mit Grooves unterlegt und Melodien verziert zum Eintauchen einlädt und somit ein ungeheures Maß an Energie freisetzen kann. Der Trompeter aus Mannheim weiß sich beim Musizieren mit Leichtigkeit in diesen tranceähnlichen Zustand zu versetzen. Er schließt die Augen, alles um ihn herum versinkt in Stille und seine ganz eigene und völlig offene Reise in die Welt der Musik beginnt.*

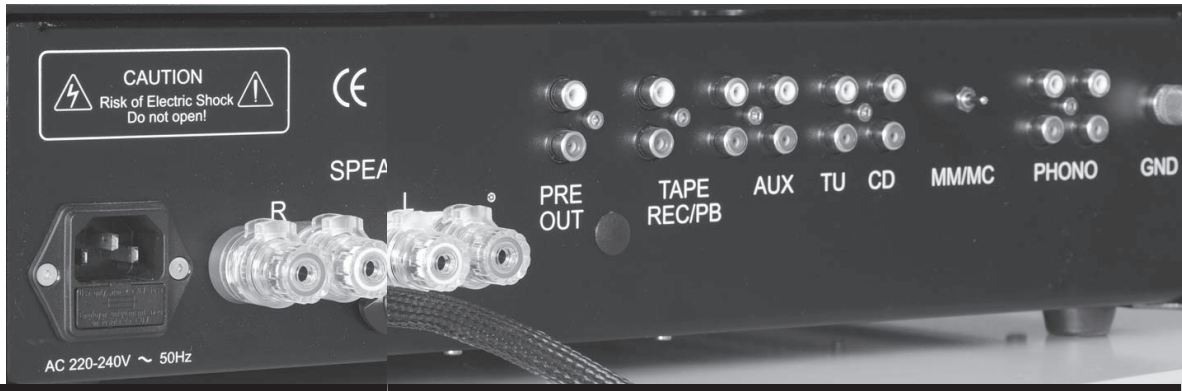
***Bad Temper Joe***
*Solitary Mind, TimeZone/CD*
*Mit »Solitary Mind« veröffentlicht Bad Temper Joe sein viertes Studioalbum und lädt damit ein zu einer Dreiviertelstunde andauernden, kraft- und gefühlvollen Reise durch den akustischen Blues. Wer glaubt, dass ein solch minimalistisches Album unter mangelnder Abwechslung leiden würde, der wird von dem Bielefelder Musiker eines besseren belehrt. Eine Nummer wie "Honey For My Biscuit" geht ordentlich nach vorne. Auf der anderen Seite stehen gefühlvolle Balladen wie "Love Song At 4 A.M." oder der klassische 12-Takt-Blues "In The Shade". Neben dem Songwriting beherrscht er auch sein Instrument. Die größte Stärke von Bad Temper Joe aber ist sein Gesang.*

bei seinem positiven Votum findet ein besseres Produkt Eingang in seine Schaltkreise. Jedes kleine Tuning, und im Laufe der Jahre sind das unzählige Varianten, findet bei Aufrüstungen die entsprechende Berücksichtigung. Diese Arbeit ist unglaublich zeitaufwendig und wird von Symphonic Line nicht mit dem tatsächlich entstandenen Aufwand berechnet. Darüber hinaus können sich Kunden vom Standard abweichende klangliche Abstimmungen wünschen. In meinem speziellen Fall wollte ich eine etwas rundere, federnde Abstimmung, da ich zwischenzeitlich meine Lautsprecher gewechselt habe. Ganz empfindsam spielte Rolf Gemein auf der Klaviatur seiner Materialien und kannte sofort die Lösung meines Problems, die ich in seinem Hörräumen nachvollziehen konnte und mit der ich hoch zufrieden bin.

**Hörerlebnis**

Zurück in den eigenen vier Wänden bin ich gespannt, was der HD-Zusatz und die Einzelabstimmung gegenüber der Grundversion bringen. Wenn man dem RG 10 MK IV Reference HD einen Klangcharakter zuordnen wollte, so müsste man wohl in den Sprachgebrauch der Gaumengenüsse verfallen und von Eleganz und Esprit, jener kunstvollen Balance zwischen Kargheit und Opulenz sprechen, die die Sinne anregt, aber nicht überfüttert, die jede einzelne Zutat für sich zur Geltung bringt, aber nicht den Klangcharakter der Gesamtkomposition dafür opfert. Die HD-Version geht klanglich den Schritt weiter, vor dem das Standard-Modell halt macht. Und wie die HD-Version diesen Schritt bei Thomas Sifflings „Flow" (JazznArtsRecords/CD) vollzieht, das scheint mir auf's Glücklichste gelungen. Das Mehr, das sie bietet, erfasst jeden der relevanten Hörbereiche, ob Raum, ob Dynamik oder Farbigkeit. Abstriche an Homogenität in toto sind dabei schlicht nicht festzustellen. Weiter gefasst entspricht dies einem Hörzustand der völligen aber auch mühelosen Konzentration. Erfahrene Audiophile kennen dieses Flow-Gefühl, ein tiefes Eintauchen, gar Hineinfallen in die Kunst, den Rhythmus und die Klangwelt. Mit dem Symphonic Line RG 10 MK IV Reference HD entstehen Energie, Ekstase und eine neue musikalische Ebene der Wahrnehmung und Verarbeitung. Dies geschieht weder auf eine anstrengende noch bedrückende Art und Weise. Es geschieht ganz spielerisch, in einem Fluss, als ob es natürlicher nicht sein könnte. Die Mitten dieses modern-unkonventionell-nordisch-elektronischen Soundbildes scheinen sich erweitert zu haben: nach unten tiefer, nach oben höher. Das akzentuierte, zu keinem Takt überzogen dargebotene Trompetenspiel Sifflings füllt der Verstärker aus Duisburg mit Leben und vor allen Dingen mit Energie; fließender Energie, eben ganz dem Albumtitel des Künstlers entsprechend.

**Das Netzteil für die Vorstufe ist in einem eigenen Gehäuse untergebracht. Klanglich macht es durchaus Sinn einmal auszuprobieren, ob es in der normalen Stellung oder hochkant positioniert unterschiedlich klingt. Der Grund dafür liegt in einem veränderten Resonanzverhalten.**








Die Stabilität und die Fassbarkeit der räumlichen Abbildung sind außergewöhnlich und damit gehört der RG 10 MK IV Reference HD zweifelsfrei zu den besten Verstärkern, die es gibt. Kraftvoll und leidenschaftlich wird das Gefühl des Blues wiedergegeben (Bad Temper Joe; Solitary Mind; TimeZone/CD), nicht in der Ausprägung der jeweiligen Originalinterpreten des Stils, sondern mit dem besonderen, eigenen Anstrich. Und genau das macht das Hören mit dem Duisburger Vollverstärker so reizvoll, es ist Bad Temper Joe's Blues. Diese besondere Tonalität arbeitet der RG 10 MK IV -Reference HD heraus.

**Rolf Gemein von Symphonic Line gilt in der audiophilen Szene als Klangkünstler. Auf Wunsch stimmt er für Kunden seine Elektronik auch nach deren individuellen Wünschen ab. Der Zeitaufwand dafür ist enorm, doch die Mühe lohnt sich auf alle Fälle.**

Und so darf sich auch gern einmal ein Stück in die Sammlung verirren, das so gar nicht nach Blues klingt, denn "Love Song At 4 A.M." ist ein schöner melancholischer Folk-Song, ein feines Liebeslied. Wie selbstverständlich gesellen sich bei den Wiedergabeeigenschaften Klarheit und ein massiver Eindruck von Leistung hinzu, immerhin 300 Watt an 3 Ohm. Die Leistung untermauert, wie besonders schön des Künstlers Weissenborn-Gitarre scheppert, wenn das Slide-Röhrchen eingesetzt wird. Stählern swingt der Sound elastisch in die Gehörgänge. Ganz besonders bluesig sind dann solche Nummern wie "Queen Of Dwarfs", in denen der Musiker zeigt, wie sehr er gefühlsmäßig die Botschaft aufgesogen und umgesetzt hat. Die rhythmische Betonung ist gegenüber der Normalversion des RG 10 MK IV und der Reference-Ausführung merklich gesteigert.

All denen, die die Hifi-Leidenschaft in sich spüren und die verstärkerseitig nach einem würdigen Objekt Ausschau halten, ist dringend zu empfehlen, einmal bei Symphonic Line Maß zu nehmen. Denn mit jeder optionalen Ausbaustufe kommt man dem klanglich Erreichbaren ein gutes Stück näher. Großartig. *AC*

Das Produkt:
Vollverstärker: RG 10 MK IV
Reference HD, Preis: 8.300 Euro
Gewicht inkl. Netzteil: 27 kg
Der Hersteller:
Symphonic Line, Rolf Gemein
Scharnhorststr. 9-11, 47059 Duisburg
Tel.: +49 (0)203-315656
Fax: +49 (0)203-315355
E-Mail:info@symphonic-line.de
Internet: www.symphonic-line.de